

abcbank GmbH

Lagebericht 2017

März 2018

Inhalt

1. GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS.....	5
1.1. Geschäftsmodell.....	5
1.2. Ziele und Strategien	6
2. GESCHÄFTSVERLAUF UND RAHMENBEDINGUNGEN	6
2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen	6
2.1.1. Allgemein	6
2.1.2. Leasing	7
2.1.3. Factoring	8
2.1.4. Bankenumfeld	9
2.2. Geschäftsverlauf.....	10
2.2.1. Aktivgeschäft.....	10
2.2.2. Passivgeschäft	11
2.3. Lage der abcbank	12
2.3.1. Ertragslage.....	12
2.3.2. Vermögens-, Finanzlage & Kapitalstruktur	13
2.3.2.1. Kapital und Eigenmittel	14
2.3.2.2. Liquidität	15
2.3.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren.....	15
3. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	18
3.1. Prognosebericht	18
3.2. Risikomanagementprozesse.....	22
3.2.1. Risikoidentifikation / -inventur	23
3.2.2. Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten	24
3.2.2.1. Adressrisiko	24
3.2.2.1.1. Beurteilung	24

3.2.2.1.2. Steuerung	25
3.2.2.1.3. Überwachung	25
3.2.2.2. Zinsänderungsrisiko.....	26
3.2.2.2.1. Beurteilung	26
3.2.2.2.2. Steuerung	26
3.2.2.2.3. Überwachung	27
3.2.2.3. Liquiditätsrisiko	27
3.2.2.3.1. Beurteilung	27
3.2.2.3.2. Steuerung	28
3.2.2.3.3. Überwachung	28
3.2.2.4. Operationelles Risiko	28
3.2.2.4.1. Beurteilung	28
3.2.2.4.2. Zukunftsgerichtete Risikomeldungen	29
3.2.2.4.2.1. Meldung von Schadensfällen.....	29
3.2.2.4.3. Steuerung	30
3.2.2.4.4. Überwachung	30
3.2.3. Risikotragfähigkeitsrechnung	31
3.2.4. Stresstests	32
3.2.5. Kapitalplanungsprozess	33
3.2.6. Risikokommunikation / -berichtswesen	33
3.2.7. Zusammenfassende Risikoeinschätzung	34
3.3. Aufbauorganisation des Risikomanagements.....	34
3.3.1. Ausschüsse.....	35
3.3.1.1. Gesamtstrategieausschuss.....	35
3.3.1.2. Strategieausschuss Adressrisiko	36
3.3.1.3. Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	37
3.3.1.4. Strategieausschuss Operationelles Risiko	37
3.3.2. Linienfunktionen	38
3.3.2.1. Geschäftsleitung	38
3.3.2.2. Referent Kreditsysteme und Prozesse	39
3.3.2.3. Risikocontrolling.....	39
3.3.2.4. Compliance.....	40
3.3.2.5. Interne Revision	40
3.3.2.6. Zentrale Stelle.....	41
3.4. Risiken- und Chancenbericht	42

3.4.1.	Risiken	42
3.4.2.	Chancen.....	43

1. Grundlagen des Unternehmens

1.1. Geschäftsmodell

Die abcbank GmbH (kurz abcbank) ist eine Tochter der abc Holding GmbH, welche wiederum eine hundertprozentige Tochter des Familienkonzerns Wilh. Werhahn KG, Neuss ist. Die abcbank ist mit ihrem Schwesterinstitut abcfinance GmbH und deren Töchtern in personeller und organisatorischer Hinsicht eng verknüpft (zusammen Geschäftsbereich abcfinance). Die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen der abcbank und der abcfinance GmbH sind in einem Kooperations- und einem Dienstleistungsvertrag geregelt. Darüber hinaus bestehen Auslagerungsverträge mit der abcfinance GmbH sowie mit deren Töchtern.

Die abcbank kauft Forderungen aus Leasing-, Mietkauf- und Mietverträgen sowie Factoringforderungen der abcfinance GmbH und deren Töchter (zusammen TK abcfinance) von Unternehmen, Freiberuflern und Gewerbetreibenden (regressloser Forderungsankauf) mit dem Ziel einer langfristigen ertrags- und risikoorientierten Entwicklung des Kreditgeschäfts an. Der Ausbau der abcbank zur Refinanzierung des TK abcfinance wird durch den vermehrten Forderungsankauf weiter vorangetrieben. Zusätzlich existiert, von deutlich untergeordneter Bedeutung, das Produkt „Gewerbliche Investitionsdarlehen“. Zielgruppen sind Unternehmen aus Branchen ohne Vorsteuerabzug, wie z.B. Landwirte und Freiberufler, sowie Investitionen in Verbindung mit Fördergeldern. Das Angebot beschränkt sich auf Kunden des TK abcfinance als Erweiterung zu Leasing- und Mietkaufprodukten und dient lediglich der Abrundung von Finanzierungsvarianten rund um Investitionen für den Mittelstand.

Die zur Refinanzierung des Forderungsankaufs notwendigen Mittel erhält die abcbank über verschiedene Produkte:

- Über das Einlagengeschäft durch Herausgabe von Sparbriefen sowie Termin- und Tagesgeldern an Privat- und Firmenkunden
- Über den Erwerb von Einlagen institutioneller Anleger über Makler
- Über die Weiterveräußerung von forfaitierten Forderungen an eine Zweckgesellschaft

Dieses breite Angebot gewährleistet eine weitgehend fristenkongruente Steuerung des Portfolios und eine Optimierung des Passivzinses und damit der Zinsmarge.

Die abcbank ist Mitglied im Bundesverband Deutscher Banken e.V. und gehört dessen Einlagensicherungseinrichtung an.

1.2. Ziele und Strategien

Die abcbank verfolgt in ihrer Geschäftsstrategie das übergeordnete Ziel der Übernahme und Sicherstellung wesentlicher Anteile der Refinanzierung innerhalb des Geschäftsbereichs abcfinance. Zur Erreichung dieses Ziels strebt die abcbank die Sicherstellung einer nachhaltigen, unabhängigen und weitgehend fristenkongruenten Refinanzierung mit Hilfe von eingeworbenen Mitteln über Makler und Privat- und Firmenkunden sowie durch die Veräußerung von Forderungen an eine Zweckgesellschaft an.

2. Geschäftsverlauf und Rahmenbedingungen

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

2.1.1. Allgemein

Bereits seit 2013 befindet sich die deutsche Wirtschaft im Aufschwung. Weltweit hat sich die Dynamik 2017 nochmals verstärkt – mit positiven Auswirkungen auch auf den Euroraum, so dass sich der Aufschwung auch in Deutschland beschleunigt hat. Ursächlich für diese konjunkturelle Dynamik dürfte im Wesentlichen sein, dass eine Vielzahl von Risiken (Wachstumseinbruch in China, Umsetzung tiefgreifender wirtschaftspolitischer Maßnahmen in den USA, Brexit-Votum) im Jahresverlauf an Bedeutung verloren haben beziehungsweise keine signifikanten negativen Einflüsse hatten. Nach Berechnungen des ifo Institut dürfte das reale Bruttoinlandsprodukt im laufenden Jahr um 2,3 % wachsen, was den höchsten Wert seit 2010 darstellen würde. Das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt stieg in den ersten drei Quartalen mit durchschnittlich 0,8 % gegenüber dem jeweiligen Vorquartal. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung hat die deutsche Industrie. Die exportorientierten deutschen Unternehmen profitieren maßgeblich von den sowohl im Euroraum als auch global deutlich verbesserten Aussichten. Aufgrund dieser Impulse aus dem Ausland ist zu erwarten, dass die deutsche Industrie ihre Export- und Investitionstätigkeit merklich ausweiten wird. Der bislang in erster

Linie vom Konsum und der Bauwirtschaft getragene Aufschwung bekommt somit ein weiteres Standbein.¹

Aufgrund des hohen konjunkturellen Grundtempos der deutschen Wirtschaft mit Wachstumsraten, die erheblich über diejenigen des Produktionspotenzials hinausgehen, steigt der Auslastungsgrad der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten.² Vor diesem Hintergrund ist der Anstieg der Ausrüstungsinvestitionen in der ersten Jahreshälfte 2017 als verhalten zu beurteilen. Allerdings hat das Wachstum zum Jahresende an Schwung aufgenommen, so dass unter dem Strich für 2017 ein Wachstum von 3,5 % (Vorjahr: 2,2 %) zu Buche steht.³

Der mit 0,5 % im vergangenen Jahr minimale Anstieg der Verbraucherpreise dürfte im Jahresdurchschnitt 2017 mit 1,8 % deutlich stärker ausfallen. Diese Beschleunigung, zusammen mit einer zunehmenden Auslastung der gesamtwirtschaftlichen Kapazitäten, dürfte zu einer Zunahme der effektiven Verdienste der Arbeitnehmer von 2,8 % führen, die somit spürbar stärker als die Tariflöhne steigen werden.⁴

2.1.2. Leasing

Der deutsche Leasingmarkt ist nach wie vor der größte auf dem europäischen Festland. Gleichzeitig ist Leasing die dominierende Investitionsform im deutschen Mittelstand. Zu verdanken ist dies dem guten Ruf des Leasingproduktes aufgrund der großen Zufriedenheit der Leasing-Kunden. Leasing steht immer noch vor allem für Flexibilität, Liquiditätsschonung, Innovations- bzw. Wettbewerbsfähigkeit und Planungssicherheit.⁵ Aufgrund dieser Qualitäten konnte das Neugeschäft der Leasing-Wirtschaft nach dem vergangenen Rekordjahr auch in 2017 gesteigert werden – und zwar um weitere 6 % auf 67 Mrd. €. Davon entfielen 57,3 Mrd. € auf das Mobilien-Leasing (+ 6,5 %) sowie 8,5 Mrd. € auf das Mietkaufgeschäft (+ 10,4 %). Damit entwickelte sich die Leasingbranche im Jahr 2017 noch dynamischer in Relation zu den Anlageinvestitionen der Wirtschaft.⁶ Treiber des Leasing-Wachstums war in 2017 vor allem das Fahrzeugleasing, das gegenüber dem Vorjahr um 6,3 % gewachsen ist und einen Anteil von 77 % am Leasing-Markt hält. Weitere 8 % entfielen auf das Leasing von Produktionsmaschinen,

¹ Vgl. ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2017-2019 (14.12.2017)

² Vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2017 (18.12.2017)

³ Vgl. DESTATIS: Pressemitteilung Nr. 11 (11.01.2018)

⁴ Vgl. ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2017-2019 (14.12.2017)

⁵ Vgl. FLF 05/2015 (Schur/Rost), Leasing steht für Flexibilität und beim Mittelstand an erster Stelle, S. 218 ff.

⁶ Vgl. ifo institut: ifo Schnelldienst 01/2018; S. 27

das gegenüber dem Vorjahr um 4,5 % gewachsen ist. Stärkster Kundensektor (gemessen am Anteil am Leasing-Neugeschäft nach Anschaffungswert) ist nach wie vor der Dienstleistungssektor (37 %) gefolgt vom verarbeitenden Gewerbe (20 %).⁷

Trotz der andauernden Herausforderung durch die Niedrigzinsphase ist die Leasingwirtschaft deutlich dynamischer gewachsen als die Gesamtwirtschaft. Neben den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen, welche um 3,5 % gegenüber dem Vorjahr stiegen; hat sich auch die Leasingquote für Mobilien, gemessen als Anteil der Investitionen des Mobilien-Leasings an den gesamtwirtschaftlichen Ausrüstungsinvestitionen, von 23,1 % in 2016 auf 24,1 % erneut erhöht. Auch die Leasing-Quote ist im vierten Jahr in Folge auf nunmehr 16,1 % (2016: 15,7 %) gestiegen. Somit erweist sich Leasing erneut als Investitionsmotor der deutschen Wirtschaft.⁸

2.1.3. Factoring

Nicht zuletzt dank seines kontinuierlich verbesserten Images ist Factoring in Deutschland ungeachtet anspruchsvoller Rahmenbedingungen auf einem anhaltenden Wachstumskurs. Während der Forderungsverkauf früher vorrangig als Finanzierungsmaßnahme in der Restrukturierung oder Krise gesehen wurde, etabliert sich Factoring als Wachstumsfinanzierung und ist inzwischen branchenübergreifend ein fester Bestandteil im Finanzierungs-Mix des deutschen Mittelstands.

Im ersten Halbjahr 2017 betrug der Factoringumsatz nach Aussage des Deutschen Factoring-Verbands e.V. 113,25 Mrd. € und konnte demzufolge um 8,4 % im Vergleich zum Vorjahreszeitraum gesteigert werden.⁹ Die Factoringquote (prozentualer Anteil des Factoringumsatzes gemessen am Bruttoinlandsprodukt) nähert sich damit weiter der 7 %-Marke.

Der klassische Bankkredit ist nach wie vor das wichtigste Finanzierungsinstrument deutscher Unternehmen. Obwohl die Finanzierungsbedingungen in Deutschland im Allgemeinen als gut eingeschätzt werden und die Banken günstige Kreditkonditionen anbieten, sind die Factoringumsätze dennoch gewachsen. Allerdings verzeichnen die Factoringanbieter in diesem anspruchsvollen Marktumfeld einen steigenden Kostendruck. Das anhaltende Niedrigzinsumfeld bietet den Factoringgesellschaften zwar den Vorteil niedrigerer

⁷ Vgl. BDL: Jahrespressekonferenz 2017

⁸ Vgl. BDL: Jahrespressekonferenz 2017

⁹ Vgl. Deutscher Factoring-Verband e. V.: Pressemitteilung zum 1. Halbjahr 2017

Refinanzierungskosten, gleichzeitig verstärkt sich aber der Druck auf die Konditionen. Zahlreiche neue Anbieter – vor allem sogenannte Fintech-Unternehmen – verstärken die Wettbewerbssituation zusätzlich. Auch etablierte Factoringunternehmen müssen sich neuen Herausforderungen durch geänderte Marktbedingungen stellen und ihr Leistungsportfolio mittels neuer Factoringlösungen und kundenorientierter Technologien konsequent auf die Zukunft ausrichten.

2.1.4. Bankenumfeld

Das europäische Finanzumfeld im Jahre 2017 war weiterhin stark geprägt von der expansiven Geldpolitik der EZB. Die geldpolitischen Maßnahmen (außerordentlich niedrige Zinsen, gezielte längerfristige Refinanzierungsgeschäfte) sorgten nach wie vor für günstige Finanzierungsbedingungen der privaten Haushalte und Unternehmen. Der Hauptrefinanzierungssatz der EZB ist seit März 2016 mit 0 % unverändert, auf dem Geldmarkt bewegte sich der EONIA-Satz in 2017 durchschnittlich zwischen - 0,34 % und - 0,36 %, der 3-Monats-EURIBOR blieb unterjährig im Monatsdurchschnitt bei - 0,33 %.¹⁰ Auch in 2017 wurde weiterhin am erweiterten Ankaufprogramm für Anleihen (u.a. Asset Backed Securities) seitens der EZB festgehalten. Die US-Notenbank hingegen setzte in 2017 ihre Ausrichtung der sukzessiven Beendigung ihrer expansiven Geldpolitik fort und hob in zwei Schritten den Leitzins auf eine Spanne von 1,00% bis 1,25% an; darüber hinaus wurde seit Oktober 2017 das Ankaufsprogramm für Wertpapiere zurückgefahren.¹¹

Der Markt für Verbriefungen wurde im Jahr 2017 durch regulatorische Ereignisse geprägt. So wurden die neue Verbriefungsverordnung (STS) und die damit einhergehenden Änderungen in der Capital Requirement Regulation (CRR) verabschiedet. Ab dem 1. Januar 2020 wird sich infolgedessen die Unterlegung von Verbriefungstransaktionen mit Eigenkapital ändern; die tatsächliche Ausgestaltung der Umsetzung durch EBA und ESMA ist derzeit noch nicht konkretisiert.¹²

Eine Dekade nach der weltweiten Finanzmarktkrise ist die Lage deutscher Banken von der Niedrigzinsphase der letzten Jahre sowie einem günstigen makroökonomischen Umfeld

¹⁰ Vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Januar 2018

¹¹ Vgl. Deutsche Bundesbank: Finanzstabilitätsberichtsbericht 2017, S. 18

¹² Vgl. TSI kompakt: EBA-und ESMA legen RTS-Entwürfe zur neuen Verbriefungsregulierung vor (20.12.2017)

gekennzeichnet.¹³ Die niedrigen bzw. negativen Zinsen belasten weiterhin den Zinsüberschuss und somit die Ertragslage deutscher Banken und folglich die Möglichkeiten, Gewinne aus internem Kapital zu erwirtschaften.¹⁴ Entlastende Effekte resultieren dagegen aus der Risikovorsorge, welche sich auf einem historisch niedrigen Niveau befindet.¹⁵ Steigende Kosten werden zusätzlich durch den erheblichen administrativen Mehraufwand verursacht, der infolge der für Banken geltenden erweiterten regulatorischen Anforderungen entsteht. Hierzu zählen unter anderem die Novelle zu den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vom 27. Oktober 2017 sowie die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die IT (BAIT) vom 06. November 2017, welche die neugefassten MaRisk konkretisieren.

Die Vermögensbildung privater Haushalte ist trotz des niedrigen Zinsniveaus weiterhin ungebrochen. Das Geldvermögen deutscher Privathaushalte ist bis zum 3. Quartal 2017 um rund 200 Mrd. € auf 5.779 Mrd. € im Vergleich zum Jahresende 2016 gestiegen. Der Großteil entfällt dabei auf das Einlagengeschäft (2.084 Mrd. €) sowie auf Anteilsrechte und Anteile an Investmentfonds (1.193 Mrd. €).¹⁶

2.2. Geschäftsverlauf

2.2.1. Aktivgeschäft

Der erneut gestiegene Bestand des Forderungsankaufs Leasing um über 11 % auf 1.599,0 Mio. € ist auf den erfreulichen Geschäftsverlauf im Neugeschäft des TK abcfinance zurückzuführen, von dem auch die abcbank profitierte. Auch der Forderungsankauf Factoring erhöhte sich signifikant um 26 % auf 80,2 Mio. €. Das nicht strategische Produkt "Gewerbliche Investitionsdarlehen" weist zum Bilanzstichtag einen Bestand in Höhe von 5,1 Mio. € aus (-3,7 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr).

		31.12.2017	31.12.2016	31.12.2015
Forderungsankauf Leasing & Mietkauf	Mio. €	1.599,0	1.434,1	1.231,7
Forderungsankauf Factoring	Mio. €	80,2	63,4	61,5
Gewerbliche Investitionsdarlehen	Mio. €	5,1	8,8	5,5

¹³ vgl. Deutsche Bundesbank: Finanzstabilitätsberichtsbericht 2017, S. 65

¹⁴ vgl. Sachverständigenrat: Jahresgutachten 2017/2018; S. 179

¹⁵ vgl. Deutsche Bundesbank: Finanzstabilitätsbericht 2017, S. 65

¹⁶ vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Januar 2018, S. 55

Mit Anstieg des Leasingneugeschäfts sowie des Factoringvolumens der abcfinance wurde auch die Forfaitierung planmäßig erhöht, so dass sich die positive Entwicklung des Forderungsankaufs fortsetzt. Von dem TK abcfinance wurden direkt Forderungen aus dem Leasing- und Mietkaufgeschäft mit einem Volumen von 776,9 Mio. € (Vorjahr: 741,4 Mio. €) durch die abcbank angekauft.

2.2.2. Passivgeschäft

Die Entwicklung des Passivgeschäfts verlief ebenfalls erfreulich. Die abcbank baute in 2017 die Geschäftstätigkeit im Einlagengeschäft weiter aus. Die anhaltende Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) führte im laufenden Jahr zu niedrigen Anlagezinssätzen. Vor dem Hintergrund einer weiterhin hohen Nachfrage institutioneller Anleger erhöhten sich die Einlagen der Firmenkunden signifikant um 14 % auf 561,0 Mio. € und konnten den moderaten Rückgang des Einlagengeschäfts mit Privatkunden um 7 % auf 657,2 Mio. € überkompensieren. Somit wurde im dritten Jahr in Folge die Schwelle von 1 Mrd. € überschritten.

Einlagengeschäft*		31.12.2017	31.12.2016
- Tagesgelder	Mio. €	125,7	84,2
- Vorsorge	Mio. €	2,1	1,8
- Sparbriefe	Mio. €	432,0	530,1
- Termingelder	Mio. €	596,8	500,4
- Schuldscheine	Mio. €	61,6	79,6

*inklusive Zinsabgrenzung

Neben den Anlageprodukten refinanziert sich die abcbank über die Teilnahme an Zinstendern im Rahmen des Offenmarktgeschäftes der EZB. Zum Bilanzstichtag waren 215 Mio. € in acht Tendern an die abcbank ausgegeben.

Des Weiteren wurde, wie in den beiden vorherigen Jahren, eine weitere Verbriefungsstruktur aufgesetzt. Das gute Wachstum der abcfinance GmbH und deren Töchter konnte so kostengünstig refinanziert werden ohne negative Auswirkungen auf die weiteren Refinanzierungswege. Die Forderungen wurden an eine eigens dafür im Jahr 2013 gegründete Zweckgesellschaft veräußert. Die Verbindlichkeiten aus den veräußerten Forderungen werden bei der abcbank bilanziell berücksichtigt. Aus der vierten Verbriefung wurden am 17. August 2017 Wertpapiere mit einem Gesamtvolumen von 366,8 Mio. € emittiert, wovon 296,1 Mio. € auf die Class A Note (Senior Note) mit AAA-Rating entfielen. Daneben konnten, wie bereits bei der vorhergehenden Verbriefung, erneut neben der Senior Note mit 100 Mio. € auch Teile der

beiden Mezzaninetranchen (Class B und C Note) in Höhe von insgesamt 48,0 Mio € an Dritte ausplatziert werden.

Im Berichtsjahr wurden unverändert keine Effekten- und Wertpapierdepots für Dritte geführt.

Die Rahmenbedingungen der Bankenlandschaft, insbesondere in Bezug auf die Zinsgestaltung von Einlagenprodukten, haben sich auch in 2017 nicht wesentlich verändert. Die Zinsen bewegten sich weiterhin auf niedrigem Niveau. Das Wachstum der abcbank konnte mit Hilfe der Passivprodukte refinanziert werden.

2.3. Lage der abcbank

2.3.1. Ertragslage

	2017	2016	Veränderung	
	Mio €	Mio €	in Mio.€	in %
Zinsüberschuss	28,2	25,1	3,1	12,4
sonstige betriebliche Erträge	6,1	6,2	-0,1	-1,6
Verwaltungsaufwendungen	-13,5	-12,5	-1,0	8,0
Risikovorsorge	-13,1	-10,7	-2,4	22,4
Sonstige Aufwendungen	-0,6	-0,6	0,0	0,0
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	7,1	7,5	-0,4	-5,3

In 2017 wurde ein Zinsüberschuss von 28,2 Mio. € (Vorjahr: 25,1 Mio. €) erwirtschaftet. Die um 1,1 Mio. € rückläufigen Zinserträge aus dem forfaitierten Geschäft wurden durch den Anstieg der Zinsen für im eigenen Bestand geführten Wertpapieren aus der zweiten, dritten und vierten Verbriefungsstruktur überkompensiert, so dass Zinserträgen von insgesamt 61,1 Mio. € Zinsaufwendungen in Höhe von 32,9 Mio. € gegenüberstanden, die mit 32,7 Mio. € aus dem Einlagengeschäft sowie aus der Weiterleitung von Zinsen aus der Strukturierung resultierten. Die deutlich positive Entwicklung im Zinsüberschuss in 2017 ist im Wesentlichen auf gestiegene Zinserträge im Zusammenhang mit den im eigenen Bestand gehaltenen Wertpapieren sowie auf ein weiterhin attraktives Refinanzierungsumfeld zurückzuführen. Die Belastung aus negativen Zinsen bewegt sich mit 0,1 Mio. € auf Vorjahresniveau.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen um rund 8 % auf 13,5 Mio. € ist im Wesentlichen auf gestiegene Personalaufwendungen und regulatorische Kosten zurückzuführen.

In der Risikovorsorge wurde aufgrund der positiven Entwicklung im forfaitierten Geschäft rund 1,0 Mio. € höhere Pauschalwertberichtigungen gebildet. Darüber hinaus lag die Risikovorsorge insbesondere bedingt durch einzelne größere Engagements über dem Vorjahresniveau, so dass insgesamt 13,1 Mio. € (Vorjahr: 10,7 Mio. €) Wertberichtigungsbedarf erforderlich war. Der Anteil der erforderlichen Einzelwertberichtigungen am angekauften Forderungsbestand (inklusive Investitionsdarlehen) liegt mit 1,6 % nahezu unverändert auf Vorjahresniveau.

Trotz eines gestiegenen Volumens im Forfaitierungsgeschäft und eines weiterhin günstigen Refinanzierungsumfeldes verringerte sich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit insbesondere auf Grund einer höheren Risikovorsorge sowie erhöhter Aufwendungen im Zusammenhang mit Personal und aufsichtsrechtlichen Belangen moderat um 0,4 Mio. € auf 7,1 Mio. €. Somit konnte die im Vorjahr getroffene Einschätzung der Geschäftsleitung einer moderaten Steigerung des Geschäftsergebnisses für das Jahr 2017 nicht gehalten werden.

2.3.2. Vermögens-, Finanzlage & Kapitalstruktur

	2017	2016	Veränderung	
	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in %
Barreserve	33,6	31,2	2,4	7,7
Forderungen an Kreditinstitute	30,5	27,5	3,0	10,9
Forderungen an Kunden	1.805,6	1.610,7	194,9	12,1
Schuldverschreibungen und andere Wertpapiere	480,1	466,5	13,6	2,9
Sonstige Aktiva	16,1	12,7	3,4	26,8
Bilanzsumme Aktiva	2.365,9	2.148,6	217,3	10,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	225,0	106,0	119,0	>100
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.211,8	1.196,5	15,3	1,3
Sonstige Verbindlichkeiten	742,6	682,8	59,8	8,8
Rückstellungen	1,5	2,2	-0,7	-31,8
Eigenkapital	185,0	161,1	23,9	14,8
Bilanzsumme Passiva	2.365,9	2.148,6	217,3	10,1

Die Bilanzsumme der abcbank erhöhte sich im Berichtsjahr deutlich um 217,3 Mio. € auf 2.365,9 Mio. €. Somit wurde die prognostizierte Entwicklung des Bilanzsummenwachstums im einstelligen Prozentbereich übertroffen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Ausweitung des Ankaufes von Leasing- und Mietkaufforderungen sowie dem Erwerb von Wertpapieren und der Ausreichung von Darlehen im Zusammenhang mit der vierten ABS-Transaktion. Auf der Passivseite trägt neben der Ausweitung des Offenmarktgeschäftes um

114 Mio. € die Durchführung der vierten ABS-Transaktion zum Bilanzstichtag mit 331,0 Mio. € an Weiterleitungsverpflichtungen zur Bilanzentwicklung bei.

Inflations- oder Wechselkurseinflüsse hatten keinen wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Vermögenslage.

Die abcbank hat, wie bereits in den Vorjahren, ihre Aktivitäten im Forfaitierungsgeschäft erweitert und Leasing- und Mietkaufforderungen in Höhe von 776,9 Mio. € (Vorjahr: 741,4 Mio. €) von der abcfinance GmbH und deren Töchtern regresslos angekauft. Infolgedessen erhöhte sich der Bestand aus forfaitiertem Leasing- und Mietkaufgeschäft zum Bilanzstichtag um 164,9 Mio. € auf 1.599,0 Mio. €. Der Anstieg der Wertpapiere um 13,6 Mio. € auf 480,1 Mio. € steht in direktem Zusammenhang mit dem Erwerb von Wertpapieren aus der in 2017 seitens der Zweckgesellschaft durchgeführten Emission im Rahmen der vierten ABS-Transaktion; der Nennwert der erworbenen Wertpapiere belief sich auf 218,8 Mio. €.

Dem standen am Bilanzstichtag Kundeneinlagen in Höhe von 1.218,2 Mio. € gegenüber. Die angekauften Leasing- und Mietkaufforderungen wurden im Wesentlichen sowohl durch ABS als auch die Hereinnahme von Kundengeldern refinanziert. Zu den Einlagenkunden der Bank zählten neben kommunalen und inländischen institutionellen Anlegern in erster Linie Privatanleger und Geschäftskunden. Das Eigenkapital der abcbank erhöhte sich auf Grund einer Kapitalerhöhung von 20 Mio. € sowie dem Jahresüberschuss 2017 von 3,9 Mio. € auf 185 Mio. €.

Wie bereits in den vorangegangenen Perioden war auch das Jahr 2017 geprägt von dem niedrigen Zinsniveau und somit unverändert günstigen Refinanzierungsbedingungen. Aufgrund der breiten Refinanzierungsbasis der abcbank über diverse Einlagenprodukte mit Privat- und Firmenkunden gibt es keine nennenswerten Liquiditätsrisiken. Die Refinanzierung erfolgt ausschließlich in Euro, Währungsrisiken wurden nicht eingegangen.

2.3.2.1. Kapital und Eigenmittel

Die abcbank steht als hundertprozentige Tochter der abc Holding GmbH unverändert zu 100 % im Anteilsbesitz des Familienkonzerns Wilh. Werhahn KG.

Die abc Holding GmbH hat im Geschäftsjahr 2017 zur Festigung der Eigenkapitalbasis der abcbank eine Erhöhung der Kapitalrücklagen in Höhe von 20 Mio. € vorgenommen. Diese

Kapitalmaßnahme sowie die Stärkung der Gewinnrücklagen durch Einstellung des Jahresüberschusses 2016 von 4,8 Mio € trugen dazu bei, dass sich die Kernkapitalquote von 11,4 % auf 11,8 % zum 31. Dezember 2017 verbesserte.

Die anrechenbaren Eigenmittel zur Berechnung der Großkreditgrenze betragen zum Bilanzstichtag 180 Mio. € (Vorjahr: 155 Mio. €).

Die nach § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG ermittelte Kennziffer beträgt am Bilanzstichtag 0,17% (Vorjahr 0,22%).

2.3.2.2. Liquidität

Das Finanzmanagement der abcbank verfolgt die Ziele, dem Geschäftsbereich abcfinance jederzeit ausreichende, laufzeitkongruente Finanzierungsmittel zur Verfügung zu stellen sowie darüber hinaus die Zinsaufwendungen zu optimieren.

Die Liquidität der abcbank hat sich aufgrund der Erhöhung der Kundeneinlagen und der Bildung der vierten Verbriefungsstruktur im Vergleich zum Vorjahr erneut verbessert.

Eine ausreichende Liquidität war jederzeit sichergestellt. Zum Stichtag betrug die Mindestliquiditätsquote LCR (Liquidity Coverage Ratio) zur Bewertung des kurzfristigen Liquiditätsrisikos 170,3 % und lag damit deutlich über den aufsichtsrechtlichen Anforderungen von 80 %. Zudem wurde die nach LiqV geforderte Mindestkennzahl von 1.0 als Indikator für die kurzfristige Liquiditätssituation im gesamten Geschäftsjahr 2017 eingehalten.

2.3.3. Finanzielle und nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Zur internen Steuerung des Geschäftsbereichs abcfinance werden folgende Leistungsindikatoren, sogenannte Key Performance Indicators, herangezogen. Finanzielle Leistungsindikatoren sind RoE (Return on Equity = Eigenkapitalrendite), RoA (Return on Assets = Gesamtkapitalrendite) und CIR (Cost-Income-Ratio = Aufwand-Ertrag-Relation).

Das Wachstum des Aktivgeschäfts der abcbank beruht auf dem verstärkten Ankauf von Forderungen der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH und ihren Töchtern. Dies führt dazu, dass sich bei isolierter Betrachtung der abcbank die Interpretation der Kennzahlen RoA, RoE

und CIR stark verschieben. Eine Beurteilung des Erfolgs muss daher unter Einbeziehung des TK abcfinance stattfinden.

Die Eigenkapitalrendite stellt eine Kennziffer zur Beurteilung der Ertragslage dar, die das Ergebnis des Jahres im Verhältnis zum erweiterten Eigenkapital (bilanzielles Eigenkapital zuzüglich Substanzwert nach Steuern) anzeigt. Das Ergebnis wird durch das für Leasinggesellschaften relevante bereinigte wirtschaftliche Ergebnis (EBITA) repräsentiert, das sich aus dem operativen HGB-Ergebnis; (vor Steuern), einer Zinsgutschrift für den Substanzwert sowie der Substanzwertveränderung zusammensetzt.

$$\text{RoE} = \frac{\text{Bereinigtes wirtschaftliches Ergebnis EBITA}}{\text{Unterstelltes } \emptyset \text{ erweitertes Eigenkapital} * 100 [\%]}$$

Der RoE ist im Jahr 2017 im Vergleich zum Vorjahr (17,6%) mit 15,3% insbesondere aufgrund gestiegener aufsichtsrechtlicher Kapitalanforderungen rückläufig.

Die Gesamtkapitalrendite stellt eine Kennzahl zur Ermittlung der Rentabilität des eingesetzten Gesamtkapitals dar. Das Ergebnis wird durch das wirtschaftliche Ergebnis (EBITA) dargestellt.

$$\text{RoA} = \frac{\text{Wirtschaftliches Ergebnis (EBITA)}}{\emptyset \text{ Bilanzsumme} * 100 [\%]}$$

Auf Grund gestiegener regulatorischer Kosten sowie gestiegener Kosten im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen ERP-Lösung liegt der RoA mit 1,6 % im Geschäftsjahr 2017 nur leicht unter Vorjahresniveau (1,8 %) entspricht jedoch den für 2017 geplanten Kennziffer (1,6 %).

Die Cost Income Ratio stellt die operative Aufwands- und Ertragsrelation dar. Bei der Berechnung werden alle Aufwendungen (Personal-, Sachkosten, Abschreibungen sowie Provisionen) ins Verhältnis zu den Erträgen aus Neugeschäft, den Nacherlösen und Nebenerträgen aus dem Bestand sowie dem Finanzbeitrag und der sonstigen betrieblichen Erträge gesetzt. Die CIR erlaubt eine quantitative Aussage über die Effizienz der Leistungserstellung. Je geringer der Wert, desto effizienter wirtschaftet das Unternehmen.

Die CIR liegt im Geschäftsjahr trotz eines konsequenten Kostenmanagements mit 73 % leicht über Plan (72 %) sowie über dem Vorjahreswert (70 %). Grund hierfür sind im Wesentlichen

gestiegene regulatorische Kosten sowie Kosten im Zusammenhang mit der Einführung einer neuen ERP-Lösung für den TK abcfinance.

Als nichtfinanzielle Leistungsindikatoren beobachtet die abcbank zur internen Steuerung die Mitarbeiter-Fluktuationsquote. Im Vergleich zum Vorjahr (4 %) ist diese im aktuellen Jahr auf 8 % gestiegen. Die abcbank betreibt ein eigenes Inhouse-Schulungsprogramm. 2017 lag die Teilnehmerzahl der abcbank bei 26 Mitarbeitern, dies entspricht einer Quote von 24 % der in der Bank beschäftigten Mitarbeiter.

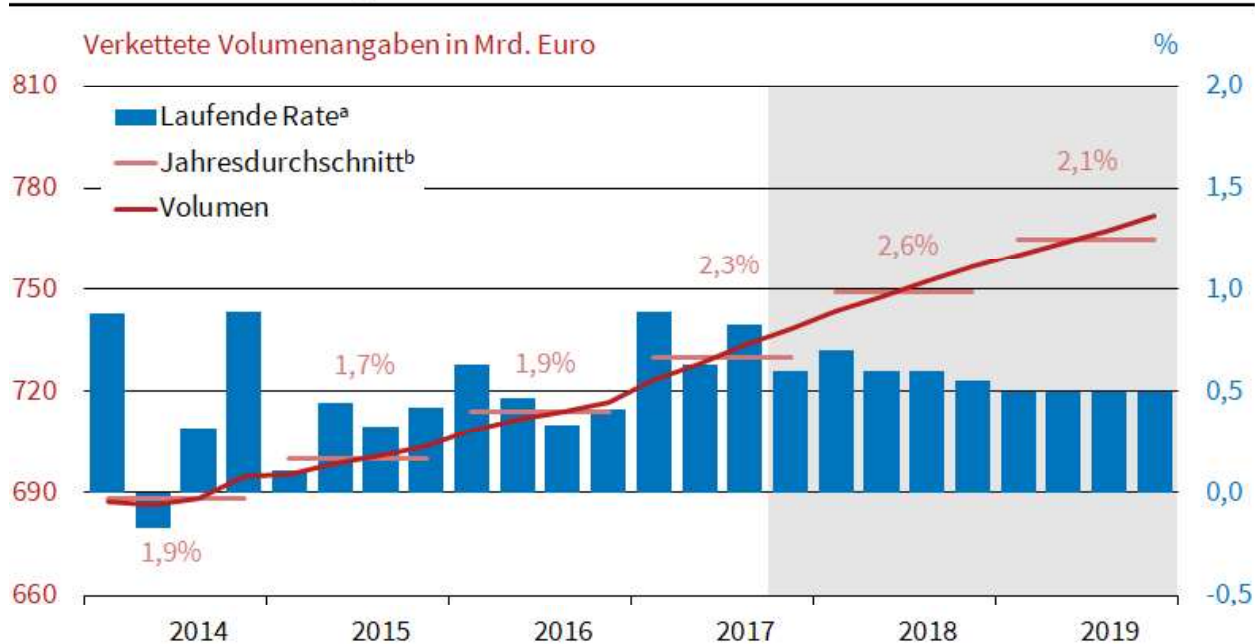
3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Das ifo Institut erwartet auch für die nächsten beiden Jahre eine Fortsetzung des Aufschwungs in Deutschland. Getragen wird dieser von einem weiter zunehmenden Export wie auch von einer höheren Binnennachfrage, die von steigenden Effektivlöhnen sowie einer höheren Beschäftigung forciert wird. Der Export wird weiter zunehmen, ebenso, aufgrund steigender Effektivlöhne und höherer Beschäftigung, die Binnennachfrage. Das reale Bruttoinlandsprodukt dürfte im Jahresdurchschnitt 2018 um 2,6 % und in 2019 voraussichtlich um 2,1 % steigen.¹⁷

Reales Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

Saison- und kalenderbereinigter Verlauf



^a Veränderung gegenüber dem Vorquartal in %.

^b Zahlenangaben: Veränderung der Ursprungswerte gegenüber dem Vorjahr.

Quelle: Statistisches Bundesamt; Berechnungen des ifo Instituts;
ab 4. Quartal 2017: Prognose des ifo Instituts.

© ifo Institut Dez. 2017

Die gesamtwirtschaftliche Produktion wird in diesem Zeitraum voraussichtlich schneller als das Produktionspotenzial expandieren. Die bereits seit 2016 positive Produktionslücke (Abstand der laufenden Produktion vom Produktionspotenzial) würde sich infolgedessen bis Ende 2019 auf fast 2 % des Produktionspotenzials vergrößern.¹⁸ Es ist zu erwarten, dass diese Entwicklung

¹⁷ Vgl. ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2017-2019 (14.12.2017)

¹⁸ Vgl. ifo Institut: ifo Konjunkturprognose 2017-2019 (14.12.2017)

Einfluss auf die gesamtwirtschaftlichen Investitionen haben wird. Der Sachverständigenrat sagt unter diesen Bedingungen für das kommende Jahr ein Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen von 5,1 % voraus.¹⁹ Hierfür sprechen neben der hohen Auslastung auch die gute Stimmung unter den Investitionsgüterherstellern, die vollen Auftragsbücher des verarbeitenden Gewerbes sowie das allgemein anhaltend positive wirtschaftliche Umfeld.²⁰ Somit sind die Investitionen ein wesentlicher Treiber des Anstiegs der gesamtwirtschaftlichen Leistung im kommenden Jahr. Die erwarteten Erweiterungsinvestitionen bieten auch für Leasinggesellschaften weiteres Geschäftspotential.²¹

Damit befindet sich die deutsche Wirtschaft auf dem Weg in eine Hochkonjunktur. Allerdings sollte das Wachstumstempo im Zeitablauf wegen nachlassender Nachfragezuwächse und vor allem aufgrund allmählich bindender angebotsseitiger Beschränkungen nachgeben, sodass sich die Wachstumsrate in 2020 auf 1,5 % ermäßigen könnte.²²

Vor dem Hintergrund der positiven gesamtwirtschaftlichen Prognose, insbesondere der erwarteten Investitionen in Kapazitätserweiterungen, geht die Leasingbranche für 2018 von einer weiterhin erfolgreichen Entwicklung aus und rechnet mit einem Plus im Neugeschäft von mindestens 5 %.²³ Da drei Viertel des Neugeschäfts auf Straßenfahrzeuge entfallen, ist die Leasingbranche abhängig von der Autokonjunktur. Aufgrund des hohen Durchschnittsalters der Flotte sowie der merklichen Zunahme der wirtschaftlichen Aktivität und dem florierendem Onlinehandel sind die Chancen auf eine weitere Geschäftsbelebung allerdings gut.²⁴ Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass die voraussichtlich deutlich positive Entwicklung der Ausrüstungsgüter vor dem Hintergrund eines weiterhin günstigen Finanzierungsumfeldes die positive Entwicklung in der Leasingbranche verstärken werden.²⁵

Ferner wächst das Bewusstsein dafür, dass die Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung unverzichtbar für die Zukunfts- und Konkurrenzfähigkeit Deutschlands ist. Durch die bisherige Zurückhaltung der deutschen Unternehmen hat sich ein erheblicher Nachholbedarf gebildet. Die Indizien sprechen dafür, dass die notwendigen Investitionen im

¹⁹ Vgl. BDL: Pressemitteilung Geschäftsjahr 2017 (22.11.2017)

²⁰ Vgl. Projekt Gemeinschaftsdiagnose 2017 (28.09.2017)

²¹ Vgl. ifo Institut: ifo-Schnelldienst 01/2018; S. 28

²² Vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2017 (18.12.2017)

²³ Vgl. ifo Schnelldienst 23/2017, A. Städtler: Leasing und Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs (7.12.2017)

²⁴ Vgl. ifo Schnelldienst 23/2017, A. Städtler: Leasing und Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs (7.12.2017)

²⁵ Vgl. ifo Institut: ifo Schnelldienst 01/2018; S. 29

Zusammenhang mit der Digitalisierung nunmehr nachgeholt werden und wesentlich zum Wachstum der Ausrüstungsinvestitionen beitragen dürften. Auch in der Vergangenheit wurden neue Technologien in signifikantem Maße mittels Leasing finanziert – bis 1984 dominierte die Produktgruppe der Computer das Leasinggeschäft, bevor sie vom Fahrzeugleasing abgelöst wurde. Die Leasingbranche hat daher gute Chancen maßgeblich von den Investitionen in die Digitalisierung zu profitieren.²⁶

Auch die Prognosen für die Entwicklung im Factoringmarkt sind weiterhin positiv. Die Mehrheit der Factoringunternehmen schätzt das Geschäftsklima für das kommende Jahr als sehr gut bis befriedigend ein.²⁷ Factoring bleibt somit auch weiterhin ein verlässlicher und attraktiver Partner, im Mittelstand, aber auch für größere Unternehmen.

Das günstige Finanzierungsumfeld der letzten Jahre wird voraussichtlich auch im Jahr 2018 Bestand haben, wenngleich damit gerechnet wird, dass die US-amerikanische Notenbank ihre Leitzinsen im kommenden Jahr in vier Schritten um jeweils 0,25 %-Punkte anheben wird. Für den europäischen Wirtschaftsraum wird eine erste Anhebung der Leitzinsen durch die europäische Zentralbank für Mitte 2019 prognostiziert.²⁸ Darüber hinaus hat der Rat der Europäischen Zentralbank beschlossen das Wertpapierankaufprogramm (ABSPP) von bislang 60 Mrd. € ab dem Jahr 2018 zurückzufahren. Ab Januar 2018 wird das Ankaufvolumen auf 30 Mrd. € in einem Zeitraum bis September 2018 begrenzt. Eine Fortführung des Programmes ist für den Fall vorgesehen, dass nachhaltige Korrekturmaßnahmen hinsichtlich der Inflationsentwicklung durch den Rat als erforderlich angesehen werden.²⁹ Somit könnte in 2018 die Abkehr von der expansiven Geldpolitik der EZB mit weiteren Maßnahmen zu einer behutsamen Straffung der Geldpolitik einhergehen.

Wesentliche Einflussfaktoren für den europäischen Verbriefungsmarkt in 2018 sind die Verbriefungsregulierung (STS) sowie die CRR Anpassungen, die anhaltenden Brexit Verhandlungen und das ABSPP. Für das Jahr 2018 geht man von einem stabilen Neuemissionsvolumen (2017 circa 215 Mrd. €) aus. Für die erste Jahreshälfte wird eine moderate Fortsetzung der Spreadeinengung erwartet. Ab der zweiten Jahreshälfte kann es zu einer möglichen Spreadausweitung kommen. Gründe hierfür sind die bevorstehende

²⁶ Vgl. ifo Schnelldienst 23/2017, A. Städtler: Leasing und Anlageinvestitionen weiter auf Wachstumskurs (7.12.2017)

²⁷ Vgl. Deutscher Factoring-Verband: Pressemitteilung; 10.08.2017

²⁸ Vgl. Deutsche Bank (12/2017): Jahresbericht 2018

²⁹ Vgl. Deutsche Bundesbank: Monatsbericht Dezember 2017, S. 21

Umsetzung der STS Regulierung zum 01. Januar 2019 sowie eine mögliche Ankündigung der EZB, dass ABSPP zu beenden.³⁰

Das Sparverhalten deutscher Haushalte wird mit einer im Vergleich zu den Vorjahren unveränderten Sparquote in Höhe von 9,7% prognostiziert.³¹ Somit wird erwartet, dass das Sparverhalten deutscher Haushalte trotz des Niedrigzinsumfeldes und der im Jahr 2017 gestiegenen Inflation sich weiterhin auf konstantem Niveau bewegen wird.

Die Rahmenbedingungen in der Bankenlandschaft sind unverändert geprägt von aufsichtsrechtlichen Vorgaben sowie hohen Prüfungsanforderungen. Die geplante Einführung einer verbindlichen ungewichteten Eigenkapitalquote („Leverage Ratio“), das im Dezember 2017 beschlossene Basel III- Finalisierungspaket oder das Anfang 2018 in Teilen in Kraft getretene Zweite Finanzmarktnovellierungsgesetz sind nur einige Beispiele für die Herausforderungen, denen Banken sich zukünftig stellen werden müssen.

Die Geschäftsleitung der abcbank geht für 2018 davon aus, dass über den Markt aufgrund der erwarteten positiven Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes und dem gegenüber dem Vorjahr deutlicheren Anstiegs der Ausrüstungsinvestitionen spürbare Impulse wirken werden, die das Geschäft der abcfinance positiv beeinflussen. Aufgrund des für den Mittelstand positiven makroökonomischen Umfeldes wird weiterhin mit einer anhaltenden Nachfrage nach abcfinance-Produkten gerechnet, welche sich wiederum in einem Anstieg des forfaitierten Geschäftes der abcbank niederschlagen wird.

Die voraussichtliche Entwicklung der abcbank folgt der Neugeschäftsentwicklung der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH, da diese den wesentlichen Zuträgerkanal im Aktivgeschäft darstellt. So übertragen sich auch die Chancen und Risiken der abcfinance GmbH auf die abcbank. Die abcfinance wird durch den Ausbau der Geschäftsfelder das Neugeschäftswachstum fortführen. Auch im kommenden Geschäftsjahr soll die Strategie, durch organisches Wachstum zu wachsen, fortgesetzt werden.

Eine positive Veränderung der regulatorischen Rahmenbedingungen wird von der Geschäftsleitung der abcbank nicht erwartet. Es bleibt abzuwarten, ob sich die aufsichtsrechtlichen Vorgaben weiter verschärfen, was zu einer Erhöhung der Kosten innerhalb

³⁰ Vgl. DZ Bank: ABS & Structured Credits, 16.01.2018; S&P: Global Structured Finance Outlook 2018, 03.01.2018

³¹ Vgl. Sachverständigenrat: Jahresgutachten 2017/2018; S. 152

der Institute führen könnte. Für das kommende Jahr erwartet die abcbank vor dem Hintergrund einer anhaltenden positiven Entwicklung des Geschäftsvolumens und erhöhter regulatorischer Anforderungen Auswirkungen auf die Eigenkapitalausstattung der Gesellschaft.

Aus den erwarteten weiterhin steigenden Volumina aus der Forfaitierung ergibt sich für 2018 ein positiver Entwicklungstrend der abcbank, der auch die Finanz- und Ertragslage positiv beeinflusst. Die abcbank erwartet in dem genannten Zeitraum, dass der leichte Anstieg des Zinsniveaus sich in den Kosten zur Refinanzierung widerspiegeln wird. Darüber hinaus wird aus der Beendigung der zweiten Verbriefungstransaktion einmalig ein positiver Effekt aus dem Clean-Up Call erwartet, welcher voraussichtlich zu einem deutlichen Anstieg des Zinsüberschusses beitragen wird. Unter Berücksichtigung leicht rückläufiger Risikokosten sowie eines deutlich verbesserten Zinsergebnisses, wird auf Basis der getroffenen Annahmen für das Jahr 2018 von einem deutlichen Anstieg des Geschäftsergebnisses ausgegangen.

Auf Grundlage der Annahmen der Neugeschäfts- und Ergebnisentwicklung geht der Geschäftsbereich abcfinance davon aus, dass die Kennzahlen RoE, RoA leicht fallen werden und die CIR leicht steigen wird.

3.2. Risikomanagementprozesse

Wirtschaftliches Handeln erfordert – speziell im Bankgeschäft – die Übernahme von Risiken und deren professionelles Management. Eine transparente und konsequente Risiko- und Kapitalsteuerung sowie die kontinuierliche Weiterentwicklung der Risikomanagementprozesse sind Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche Geschäftsentwicklung.

Die von der Geschäftsleitung festgelegte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Basis für das Risikomanagementsystem der abcbank GmbH. Sie gibt die strategische Grundhaltung der Geschäftsführung zum Risikomanagement wider und beinhaltet die aus der Risikotragfähigkeit abgeleiteten Limitierungen sowie risikobegrenzende Maßnahmen.

Zu den Hauptaufgaben des Risikomanagements zählen dabei die laufende Identifikation, Beurteilung, Steuerung und Überwachung - einschließlich der Berichterstattung - von unternehmensinternen sowie externen Risiken, deren Eintritt die Erreichung strategischer Unternehmensziele gefährden würde.

3.2.1. Risikoidentifikation / -inventur

Die Risikoidentifikation dient der strukturierten Erfassung der Risiken. Diesem Schritt kommt große Bedeutung zu, da nur die hier erfassten Risiken in den nachfolgenden Prozessschritten berücksichtigt werden. Sind die Risiken erfasst, ist festzulegen, welche Risiken eine wesentliche Bedeutung für die Bank darstellen. Zudem werden in der Vergangenheit als unwesentlich eingestufte Risiken überprüft, da diese z.B. aufgrund der Aufnahme neuer Geschäftsfelder an Bedeutung gewonnen haben können.

Neben der Einstufung der Wesentlichkeit der Risiken erfordern die MaRisk die Berücksichtigung der mit wesentlichen Risiken verbundenen Risikokonzentrationen. Hierbei sind neben Risikopositionen gegenüber Einzeladressen, die allein aufgrund ihrer Größe eine Risikokonzentration darstellen, auch solche Risikokonzentrationen zu berücksichtigen, die durch den Gleichlauf von Risikopositionen innerhalb einer Risikoart (Intra-Risikokonzentrationen) und die durch den Gleichlauf von Risikopositionen über verschiedene Risikoarten hinweg (Inter-Risikokonzentrationen) entstehen. Ferner ist bei der Risikoinventur zu prüfen, welche Risiken die Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage wesentlich beeinträchtigen können.

Die Risikoidentifikation wird in folgenden Gremien/Prozessen vorgenommen:

Gremium / Prozess	Inhalt	Turnus
Risikotag	<ul style="list-style-type: none"> - Besprechung möglicher neuer Risiken - Festlegung der Wesentlichkeit / Unwesentlichkeit neuer / bestehender Risiken - Identifizierung von Inter-Risikokonzentrationen - Besprechung der Beeinträchtigung der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage - Überprüfung des Risikotragfähigkeitskonzepts 	mindestens jährlich
Gesamtstrategieausschuss	Überprüfung der Risikoeinschätzung anhand des Zahlenmaterials aus dem Bereich Risikocontrolling	quartalsweise, anlassbezogen
Strategieausschüsse Adressenrisiko sowie Marktpreis- und Liquiditätsrisiko	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung der Risikoeinschätzung anhand des Zahlenmaterials aus dem Bereich Risikocontrolling - Erarbeitung von Vorschlägen zum Risikoprofil 	quartalsweise, anlassbezogen
Strategieausschuss OpRisk	<ul style="list-style-type: none"> - Identifizierung operationeller Risiken unter Beteiligung der Bereichsleiter und deren Mitarbeiter - Identifizierung operationeller Schäden im Tagesgeschäft unter Beteiligung der Bereichsleiter und deren Mitarbeiter 	jährlich, anlassbezogen
Prozesse im Risikocontrolling	<ul style="list-style-type: none"> - Überprüfung des Risikogehalts im Rahmen der anstehenden Aufgaben - Abgabe von Empfehlungen hinsichtlich der Entwicklung einzelner Risiken 	laufend
NPP	Bewertung neuer/bestehender Risiken aufgrund neuer Produkte/neuer Märkte	im Rahmen des NPP

3.2.2. Beurteilung, Steuerung und Überwachung der wesentlichen Risikoarten

3.2.2.1. Adressrisiko

Unter Adressrisiko verstehen wir die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls oder der Bonitätsveränderung von Geschäftspartnern das erwartete Maß übersteigen.

3.2.2.1.1. Beurteilung

Die Risikobeurteilung erfolgt zunächst einzelfallbezogen im Antragsprozess (Leasing- oder Darlehnsnehmer, Anschlusskunde, Debitor) mit Hilfe von Scoring- und Ratingsystemen bzw. unter Einbindung externer Informationen von Auskunftseien oder des Warenkreditversicherers.

Darüber hinaus existiert ein Verfahren zur Früherkennung von Insolvenzen, dass uns in die Lage versetzt, frühzeitig auf potenzielle Schieflagen zu reagieren.

Auf Portfolioebene beurteilen wir das Adressrisiko mit Hilfe des erwarteten und des unerwarteten Verlusts, den wir aus eigenen langfristigen Erfahrungen zu Ausfallraten und Verlustquoten ableiten.

Zum Stichtag 31. Dezember 2017 beträgt der unerwartete Verlust des Adressrisikos auf dem 97%-Quantil 37.701 T€, wodurch das Limit von 48.000 T€ zu 79 % ausgelastet wird.

3.2.2.1.2. Steuerung

Die Steuerung des Adressrisikos setzt ebenfalls zunächst auf Ebene des Einzelgeschäfts an. Die sorgfältige Analyse im Antragsprozess bzw. die Nutzung objektivierter automatisierter Entscheidungsverfahren ist die erste Stufe des Steuerungsprozesses. Die eingesetzten Risikoklassifizierungsverfahren werden regelmäßig validiert und auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

Basierend auf den Informationen des Frühwarnsystems und insbesondere zum aktuellen Zahlungsverhalten des Schuldners greifen auf Ebene der Bestandsbearbeitung ggf. einzelfallbezogenen Steuerungsmaßnahmen über die Intensivbetreuung oder die Betreuung von Risikoengagements. Dabei liegt der Fokus zunächst auf einer gemeinsamen Lösungssuche mit dem Kunden, bevor gegebenenfalls ergänzende Maßnahmen ergriffen werden bzw. es zu einer Vertragskündigung kommt.

Auf Portfolioebene dienen im Rahmen des Strategieprozesses definierte Begrenzungen zu unerwarteten Verlusten, Branchenkonzentrationen und Volumenkonzentrationen als Eckpunkte, um Steuerungsnotwendigkeiten im Hinblick auf die strategischen Vorgaben der Geschäftsleitung zu erkennen. Steuerungsmaßnahmen werden durch den Strategieausschuss Adressrisiko vorbereitet und durch den Gesamtstrategieausschuss oder die Geschäftsführung verabschiedet.

3.2.2.1.3. Überwachung

Die Überwachung des Adressrisikos erfolgt zunächst einzelgeschäftsbezogen mit Hilfe von Mahnlisten und Vorschlagslisten zur Bildung von Risikovorsorge. Darüber hinaus greifen die in den Arbeitsanweisungen zur Früherkennung von Insolvenzen beschriebenen Prozesse.

Auf Ebene des Portfolios zeigt uns zunächst die monatliche Mahnstatistik unmittelbar ein Bild von der Entwicklung der zugrunde liegenden Geschäfte. Im Quartalsrisikobericht werden

Statistiken zu Branchen-, Objekt- und Schuldnerverteilungen dargestellt, die in Kombination mit der Darstellung des Adressrisikos in der Risikotragfähigkeit ein Bild der Risikolage zeigen. Ergänzend dient die Darstellung der gebildeten Risikovorsorge der Rückschau auf das schlagend gewordene Adressrisiko.

3.2.2.2. Zinsänderungsrisiko

Unter dem Zinsänderungsrisiko verstehen wir potenzielle Verluste, die aufgrund unerwarteter Änderungen der Referenzzinssätze im Geld- und Kapitalmarkt entstehen können. Voraussetzung für das Entstehen eines solchen Verlustpotenzials sind im Wesentlichen Inkongruenzen in der Zinsbindungsbilanz durch unterschiedliche Abläufe von Aktiv- und Passivpositionen.

Die abcbank GmbH ist ein Nicht-Handelsbuchinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes (KWG).

3.2.2.2.1. Beurteilung

Für die abcbank liefert der aufsichtsrechtliche Zinsshift um +/- 200 Basispunkte erste Informationen zur Höhe der bestehenden Risiken. Zum Stichtag 31. Dezember 2017 betragen die gemessenen Risiken 10,6 % der Eigenmittel.

In der internen Ermittlung der Zinsänderungsrisiken wird ein Value-at Risk Verfahren auf der Basis der historischen Zinsentwicklungen der letzten fünf Jahre eingesetzt. Die aktuelle Zinsstrukturkurve wird um tägliche Änderungen des 1M-Euribors angepasst und die Barwertänderung des aktuellen Cash-Flows ermittelt. Zum Stichtag beträgt das 97%-Quantil der auf ein Jahr hochskalierten Änderungen 5,1 Mio. € und lasten zu 34 % das festgelegte Limit von 15 Mio. € aus. Zusätzlich wird für die abcbank das periodische Zinsänderungsrisiko betrachtet. Auf dem 97%-Quantil ergibt sich ein unerwarteter Verlust von 104 T€ und ist weit unter der Limitierung von 500 T€.

3.2.2.2.2. Steuerung

Neben der Limitierung in der Risikotragfähigkeit findet darüber hinaus eine Beeinflussung des Zinsänderungsrisikos durch den Bereich Refinanzierung statt. Die Beeinflussung stellt im Wesentlichen auf Änderungen in der Refinanzierungsstruktur über gezielte Refinanzierungsgeschäfte bzw. die Konditionsgestaltung im Einlagengeschäft ab.

Zur Steuerung von Zinsänderungsrisiken werden keine derivativen Finanzinstrumente oder andere Sicherungsgeschäfte eingesetzt.

3.2.2.2.3. Überwachung

In den täglichen Datenbankprozessen wird das Cash-Flow-Profil des aktuellen Portfolios ermittelt. Durch automatisierte Prozesse wird das Zinsänderungsrisiko ebenfalls täglich überwacht. Im Quartalsrisikobericht wird die Höhe des Zinsänderungsrisikos und die Einhaltung der in der Risikostrategie festgelegten Limitierungen kommuniziert.

3.2.2.3. Liquiditätsrisiko

Unter dem strukturellen Liquiditätsrisiko (auch Refinanzierungsrisiko) versteht man das Risiko von Vermögenswertverlusten, die aufgrund von Veränderungen des Refinanzierungsspreads entstehen können. Voraussetzung für das Entstehen eines solchen Verlustpotenzials sind Refinanzierungslücken und damit einhergehende Inkongruenzen in der Liquiditätsablaufbilanz durch unterschiedliche Liquiditätsbindungen von Aktiv- und Passivpositionen.

Unter dem dispositiven Liquiditätsrisiko (auch Zahlungsunfähigkeitsrisiko) versteht man das Risiko, dass – trotz positivem Vermögenswert des Unternehmens – eine Zahlungsunfähigkeit entstehen kann.

3.2.2.3.1. Beurteilung

Die Beurteilung des strukturellen Liquiditätsrisikos fußt einerseits auf den vorhandenen Inkongruenzen in der Refinanzierung, andererseits auf einer Expertenschätzung des Refinanzierungsspreads im unerwarteten Risikofall. Der Aufschlag auf die geplanten Refinanzierungsspreads wurde auf 25 bp festgelegt. Es ergibt sich zum Stichtag ein Risikowert von 580 T€, der das Limit von 1.200 T€ zu 48 % auslastet.

Die expertenbasierte Beurteilung des dispositiven Liquiditätsrisikos mündet in der Festlegung einer Mindestvorgabe für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) und eines maximalen Tagesgeldvolumens. Zum Stichtag betrug die LCR 170 % und lag somit deutlich über den von der Aufsicht geforderten 80%. Des Weiteren liefert die letztmalig ermittelte aufsichtsrechtliche LiqV-Kennzahl von 5,2 Hinweise über die ausreichende kurzfristige Liquiditätssituation der abcbank.

3.2.2.3.2. Steuerung

Das Refinanzierungsrisiko wird durch den Bereich Refinanzierung beeinflusst. Die Steuerungsmaßnahmen entsprechen denen des Zinsänderungsrisikos.

Für Notfälle in der Liquiditätsversorgung existiert eine Notfallplanung. Ein Liquiditätsengpass wird dabei definiert als eine Situation, in der der Liquiditätsbestand im Prognosezeitraum von 10 Tagen 10 Mio. € unterschreitet und vom Bereich Refinanzierung noch keine Maßnahmen zur Liquiditätsbeschaffung eingeleitet worden sind. Eine jährliche Überprüfung des Notfallplans stellt die Durchführbarkeit und Wirksamkeit der darin definierten Maßnahmen sicher.

3.2.2.3.3. Überwachung

Überwacht wird das barwertige Liquiditätsrisiko durch automatisierte Datenbankprozesse im Risikocontrolling auf der Basis von aktuellen Cash-Flow-Prognosen und unterschiedlichen Refinanzierungsaufschlägen. Im Quartalsrisikobericht werden zudem ausgewiesene Informationen zum barwertigen bzw. periodischen Liquiditätsrisiko aufgeführt. Zudem ermittelt der Bereich Risikocontrolling durch automatisierte Datenbankprozesse täglich sowohl die LCR- als auch die LiqV-Kennzahl.

Im Rahmen der operativen Liquiditätsdisposition überwacht der Bereich Refinanzierung die Liquiditätslage stetig auf Grundlage verschiedener operativer Arbeitsunterlagen.

3.2.2.4. Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko wird definiert als die Gefahr des Eintretens von Verlusten, die aufgrund von (1) Unangemessenheit oder Versagen von internen Systemen, Prozessen und Menschen, (2) Eintreten externer Ereignisse (z.B. Betrug) oder (3) Rechtsrisiken entstehen können.

3.2.2.4.1. Beurteilung

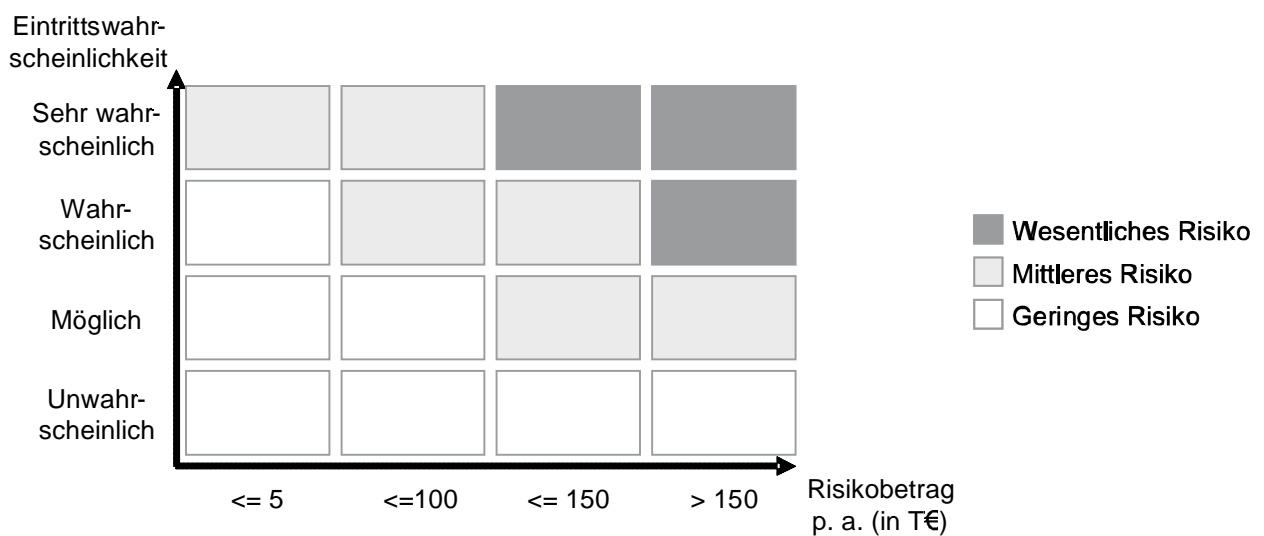
Die Beurteilung des Operationellen Risikos erfolgt einerseits über zukunftsgerichtete Risikomeldungen und andererseits über die vergangenheitsorientierte Meldung von eingetretenen Schadensfällen.

In der Risikotragfähigkeit wird für unerwartete Verluste aus operationellen Risiken ein Abzugsbetrag in Höhe von 1.520 T€ berücksichtigt.

3.2.2.4.2. Zukunftsgerichtete Risikomeldungen

Operationelle Risiken beschreiben die Verlustmöglichkeiten bei unsicheren Unternehmungen. Sie sind mindestens in einer Dimension (z. B. Eintrittszeitpunkt oder jährlicher Risikobetrag) unsicher.

Wesentliche Operationelle Risiken sind solche Risiken, bei denen der jährliche Risikobetrag größer 100 T€ und die Eintrittswahrscheinlichkeit sehr wahrscheinlich bzw. der jährliche Risikobetrag größer 150 T€ und die Eintrittswahrscheinlichkeit wahrscheinlich ist.



Zur Identifizierung und Beurteilung wird grundsätzlich eine Liste möglicher Verlustereignisse gepflegt.

Zudem werden alle Mitarbeiter angehalten, die im Tagesgeschäft erkannten operationellen Risiken zu melden. Mit der Meldung des Risikos verbunden ist die Einschätzung der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Risikobetrags pro Jahr.

3.2.2.4.2.1. Meldung von Schadensfällen

Die Erfassung und Analyse von Schadensfällen erfolgt durch den SA Operationelle Risiken in einer Schadensfalldatenbank. Diese Datenbank ist mit der Liste möglicher Verlustereignisse (Risikodatenbank) verknüpft. Die Bereichsleiter der abcbank sind verpflichtet, Schadensfälle zeitnah dem SA zu melden. Dazu werden die Fälle einer der Baseler Ereigniskategorien zugeordnet:

- Abwicklung, Vertrieb und Prozessmanagement

- Externe betrügerische Handlungen
- Interne betrügerische Handlungen
- Beschäftigungspraxis und Arbeitsplatzsicherheit
- Geschäftsunterbrechungen und Systemausfälle
- Sachschäden
- Kunden, Produkte und Geschäftsgepflogenheiten

Eine weitere Kategorisierung erfolgt durch die Einordnung des Schadenfalls in ein Geschäftsfeld.

Gemäß den MaRisk sind bedeutende Schadensfälle unverzüglich hinsichtlich ihrer Ursachen zu analysieren. Ziel ist es, effektive Gegensteuerungsmaßnahmen zu ergreifen, welche eine Wiederholung des Schadensereignisses entweder ausschließen, unwahrscheinlicher machen oder die Schadenshöhe begrenzen.

Bedeutende Schadensfälle sind alle Schadensfälle mit einem Schaden über 100 T€. Die Verantwortung für die Analyse der Schadensfälle trägt der jeweilige Bereichsleiter, welcher den Schaden gemeldet hat.

Nach erfolgter Analyse sind von dem Bereich, der die Verantwortung für das Risiko, welches für den Schaden ursächlich ist, trägt, Maßnahmen zur Gegensteuerung zu entwickeln bzw. bereits bestehende Maßnahmen zu prüfen und dem SA Operationelle Risiken mitzuteilen.

3.2.2.4.3. Steuerung

Gesteuert werden die Operationellen Risiken über eine Vielzahl von Einzelmaßnahmen, die im Wesentlichen in der schriftlich fixierten Ordnung niedergelegt sind.

3.2.2.4.4. Überwachung

Die Überwachung und Kontrolle von Maßnahmen zur Risikominderung wesentlicher operationeller Risiken sowie von Gegensteuerungsmaßnahmen zur Vermeidung einer Schadenswiederholung erfolgt durch den für die Nachschau Verantwortlichen. Diese Position wird grundsätzlich von einem Mitglied des SA Operationelle Risiken übernommen und ist in der Liste möglicher Verlustereignisse festgelegt.

Der Umsetzungsstand der Maßnahmen wird durch den SA Operationelle Risiken im Rahmen einer vierteljährlichen Überwachung nachgehalten. Darüber hinaus ist die Geschäftsleitung per Ad-hoc-Meldung zu informieren, wenn die Schadenshöhe von 250T€ überschritten wird.

Die Hauptverantwortung für die Überwachung trägt der SA Operationelle Risiken.

3.2.3. Risikotragfähigkeitsrechnung

Zur Abbildung der Risikotragfähigkeit nutzt die abcbank einen bilanzorientierten Fortführungsansatz, bei dem quartalsweise die Risikodeckungsmasse ermittelt und der gemessenen Risikohöhe gegenübergestellt wird. Dabei wird die Risikotragfähigkeit als gegeben angesehen, wenn die Fortführung der Geschäftstätigkeit auch dann gewährleistet ist, sollten alle einbezogenen Risiken schlagend werden (Going Concern-Ansatz).

Die Risikodeckungsmasse wird ausgehend von allen potenziell zur Deckung von schlagend werdenden Risiken zur Verfügung stehenden Positionen (Risikodeckungspotenzial) ermittelt. Das Risikodeckungspotenzial setzt sich aus dem aktuellen Eigenkapital, dem Plangewinn nach Abschlägen und dem Planrisiko der nächsten 12 Monate zusammen. Unter Abzug der regulatorischen Mindestkapitalanforderung (Going Concern Kapital) und sonstiger Abzugsposten zur Abbildung der Factoring-, Modell- und sonstiger nicht gemessener Risiken ergibt sich die Risikodeckungsmasse. Diese Risikodeckungsmasse wird dann im Rahmen einer geschäftspolitischen Entscheidung der Geschäftsführung in Form von Limiten auf die verbleibenden Risikoarten allokiert.

Zum 31. Dezember 2017 beträgt das Risikodeckungspotenzial 203,4 Mio. € Davon werden 137,5 Mio. € für regulatorische Anforderungen sowie 4,4 Mio. € für sonstige Risiken abgezogen, sodass eine Risikodeckungsmasse von 61,4 Mio. € zur Verfügung steht. Davon sind in der Risikostrategie insgesamt 49,7 Mio. € für Adressen-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken allokiert.

Zur Überprüfung der Risikotragfähigkeit werden die gemessenen Risiken der abcbank quartalsweise zu einem Gesamtrisiko auf einen Zeitraum von rollierenden 12 Monaten verdichtet.

Die folgende Tabelle zeigt die Übersicht der Risikotragfähigkeitsrechnung der abcbank zum 31. Dezember 2017 im Vergleich zum Vorjahr:

Mio €	31.12.2017	31.12.2016	Veränderung
Risikodeckungspotential	203,4	174	+29,4
-Going Concern Kapital	137,5	122,5	+15,0
-Sonstige Abzugsposten	4,4	3,5	+0,9
Risikodeckungsmasse gesamt	61,4	48	+13,4
davon: allokiert	49,7	47,5	+2,2
<u>Gemessene Risiken</u>			
Adressenrisiko	37,7	32,8	+4,9
Zinsänderungsrisiko	0,1	0,1	0,0
Liquiditätsrisiko	0,6	0,9	-0,3
Gesamtrisiko	38,4	33,8	+4,6
Auslastung in %	77%	71%	+6

Die Risikotragfähigkeit war stets gegeben, da die wesentlichen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial, gegebenenfalls unter Berücksichtigung von Risikokonzentrationen, laufend abgedeckt waren. Zum Stichtag beträgt die Auslastung der Limits über alle Risikoarten 77 %. Das Risikomanagement der abcbank GmbH wird als dem Risikoprofil angemessen eingeschätzt.

3.2.4. Stresstests

Nach MaRisk AT 4.3.3 sind regelmäßig oder anlassbezogen angemessene Stresstests für die als wesentlich eingestuften Risiken durchzuführen.

Die regelmäßigen Stresstests werden zumindest jährlich durchgeführt. Anlassbezogene Stresstests werden durch die Geschäftsführung, die Strategieausschüsse oder Risikocontrolling initiiert.

Die regelmäßigen Stresstests beinhalten ein historisches und ein hypothetisches Szenario. Dabei werden die Auswirkungen eines schweren konjunkturellen Abschwungs auf Gesamtinstitutsebene analysiert.

Die Festlegung der Szenarien erfolgt durch die für die Risikoarten zuständigen Strategieausschüsse. Die Berechnungen werden durch Risikocontrolling in Abstimmung mit den Leitern der Strategieausschüsse durchgeführt und im Gesamtstrategieausschuss kritisch reflektiert.

Der inverse Stresstest erfolgt jährlich.

Der letzte Stresstest wurde turnusmäßig zum Stichtag 31. Dezember 2017 durchgeführt. Sowohl im historischen als auch im hypothetischen Szenario reduziert sich die freie Risikodeckungsmasse signifikant. Die Risikotragfähigkeit war im Rahmen des historischen Stresstestszenarios zum Stichtag 31. Dezember 2017 gegeben. Im hypothetischen Szenario übersteigen die aggregierten Risiken die vorhandene Risikodeckungsmasse. Mit der bereits eingeleiteten Kapitalzuführung sowie die Gewinnthesaurierung im ersten Halbjahr 2018 wird die Risikotragfähigkeit unter den Stressannahmen wieder gewährleistet sein.

3.2.5. Kapitalplanungsprozess

Die abcbank verfügt über einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs. Es werden die Auswirkungen von Veränderungen der eigenen Geschäftstätigkeit oder der strategischen Ziele sowie Veränderungen des wirtschaftlichen Umfelds auf den Kapitalbedarf über den Betrachtungshorizont des Risikotragfähigkeitskonzepts hinaus untersucht. Als Basis dienen die Planzahlen aus der mittelfristigen Geschäftsplanung und strategisch festgelegte Eigenmittelzielquoten sowie Szenariobetrachtungen.

3.2.6. Risikokommunikation / -berichtswesen

Folgende Berichte sind zentrale Bestandteile der laufenden Risikoberichterstattung im engeren Sinne.

	Bezeichnung	Turnus	Verantwortlich	Empfänger
1.	Quartalsrisikobericht	Quartal	<ul style="list-style-type: none"> • Risikocontrolling • Strategieausschüsse 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung
2.	Risikotragfähigkeit	Quartal	<ul style="list-style-type: none"> • Risikocontrolling 	<ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsführung • Aufsichts- und Verwaltungsrat

3.	Mahnstatistik	Monat	• Risikocontrolling	• Geschäftsführung
4.	Liquiditätsvorschau	Monat	• Refinanzierung	• Geschäftsführung
5.	Jahresbericht OpRisk	Jahr	• Strategieausschuss OpRisk	• Geschäftsführung
6.	Compliance-Bericht	Quartal	• Compliance	• Geschäftsführung • Leiter Compliance Wilh. Werhahn KG

Daneben gibt es ein Ad-hoc-Meldeprozess, der bei plötzlich und unerwartet eintretenden Adressen- und Operationellen Risiken die direkte Berichterstattung an die Geschäftsführung ermöglicht.

Ergänzend existiert eine Vielzahl von Berichten und Auswertungen, die der Risikoberichterstattung im weiteren Sinne zugerechnet werden können. Auf eine Aufzählung wird an dieser Stelle bewusst verzichtet.

3.2.7. Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Das Risikomanagementsystem wurde in den letzten Jahren kontinuierlich ausgebaut. Weiterentwickelte Scorekarten mit verbesserten Trennschärfen optimieren die Steuerung und Bewertung der Adressausfallrisiken. Umstellung der Risikomodellierung im Bereich Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken auf Cash-Flow Basis geben ein genaueres Bild der realen Risiken wieder. Wesentliche Risiken aus Branchen- oder Größenkonzentrationen sind nicht erkennbar.

Durch Erweiterung der Risikodeckungsmasse war die Risikotragfähigkeit jederzeit gegeben. In der künftigen Entwicklung der Bank sind aufgrund risikoadjustierter Geschäftspolitik trotz spürbarer Belastung der Ertragslage durch die Niedrigzinsphase keine strukturellen Risiken erkennbar.

3.3. Aufbauorganisation des Risikomanagements

Die Aufbauorganisation orientiert sich zum einen an den Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement. Zum anderen richtet sich die Ausgestaltung des Risikomanagements an dem Umfang und der Komplexität der Geschäftsaktivitäten aus. Die mit

den Prozessen verbundenen Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortlichkeiten wurden klar definiert und aufeinander abgestimmt.

3.3.1. Ausschüsse

3.3.1.1. Gesamtstrategieausschuss

Der Gesamtstrategieausschuss (GSA) steuert das Risikomanagement der abcbank GmbH.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Geschäftsleitung
- Leitung Strategieausschuss Adressrisiko
- Leitung Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko
- Leitung Strategieausschuss Operationelles Risiko
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance
- Leitung Portfoliomanagement

Die Leitung der Revision hat im GSA nur ein Frage- und Informationsrecht; sie ist nicht stimmberechtigt.

Wesentliche Aufgabe des GSA ist die Beurteilung der Gesamtrisikolage. Besondere Bedeutung kommt dem jährlich stattfindenden Risikotag zu, an dem die Risikoidentifikation vorgenommen und das Gesamtrisikoprofil verabschiedet wird. Hierunter fällt auch die Identifikation von Klumpenrisiken, Inter- und Intrarisikokonzentrationen. Des Weiteren erfolgt die Beurteilung der Gesamtrisikolage anhand des vierteljährlichen Risikoberichts. Im Fokus steht neben Prüfung der einzelnen Risikopositionen die Risikotragfähigkeit.

Das Gesamtrisikoprofil und die geschäftspolitische Ausrichtung bilden die Grundlage für den GSA zur Formulierung der Risikostrategie. Die sich aus der Risikostrategie ergebenden Anforderungen an das Risikomanagement sind durch den GSA umzusetzen und deren Realisierung zu überprüfen. Ferner steht die Weiterentwicklung und Optimierung der Instrumente, Verfahren und Prozesse des Risikomanagements im ständigen Fokus.

3.3.1.2. Strategieausschuss Adressrisiko

Der Strategieausschuss Adressrisiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt der Bereichsleitung Kreditmanagement.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leitung Kreditmanagement
- Leitung Marktfolge Factoring
- Leitung Portfoliomanagement/Risikoengagements
- Leitung Portfoliomanagement/Nachgeschäft
- Referent Kreditsysteme und Prozesse
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategieausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Adressrisikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Adressrisiko
- Unterstützung des Gesamtstrategieausschuss bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategieausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

3.3.1.3. Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko

Der Strategieausschuss Marktpreis- und Liquiditätsrisiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt der Bereichsleitung Refinanzierung.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leitung Refinanzierung
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategieausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Marktpreis- und Liquiditätsrisikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Marktpreis- und Liquiditätsrisiko
- Unterstützung des Gesamtstrategieausschuss bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategieausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

3.3.1.4. Strategieausschuss Operationelles Risiko

Der Strategieausschuss Operationelles Risiko tagt mindestens vierteljährlich im Vorfeld der Sitzung des Gesamtstrategieausschusses. Die Leitung des Strategieausschusses obliegt kommissarisch dem Leiter der Marktfolge Factoring.

Stimmberechtigte Mitglieder sind:

- Leiterin Kompetenzteam Vertragsrecht
- IT-Sicherheitsbeauftragter
- Teamleiter Einlagengeschäft
- Leiter Marktfolge Factoring
- Mitarbeiter Risikoengagements
- Leitung Risikocontrolling
- Compliance

Folgende Aufgaben werden durch den Strategierausschuss wahrgenommen:

- Analyse der Risikolage hinsichtlich des Operationellen Risikos
- Analyse des Quartalsrisikoberichts und Ergänzung bzw. Anpassung der durch Risikocontrolling vorbereiteten Interpretationen
- Erarbeitung von Steuerungsmaßnahmen für das Operationelle Risiko
- Unterstützung des Gesamtstrategierausschuss bei der Durchführung der Risikotage (Risikoinventur, Analyse von Risikokonzentrationen sowie wesentlicher Beeinträchtigungen der Vermögens-, Ertrags- und Finanzlage)
- Erarbeitung von Vorschlägen für die Formulierung von risikostrategischen Zielen
- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse

Sofern aus den Analysen die unmittelbare Notwendigkeit von Maßnahmen resultiert, dürfen risikobegrenzende Maßnahmen zu Einzelfällen vom Strategierausschuss beschlossen und umgesetzt werden. Die Gesamtgeschäftsführung ist bei Wahrnehmung der Kompetenz unmittelbar zu informieren.

3.3.2. Linienfunktionen

3.3.2.1. Geschäftsleitung

Die Verantwortung für das Risikomanagement obliegt der Gesamtgeschäftsführung (vgl. § 25a Abs. 1 KWG). Hierzu gehören alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements wie die Festlegung der geschäfts- und risikopolitischen Ausrichtung unter Berücksichtigung des gesetzlich geforderten Strategieprozesses, die Definition des Risikoprofils sowie die Einrichtung

eines Internen Kontrollsystems. Letzteres erfordert die Regelung der Aufbau- und Ablauforganisation und die Implementierung von Risikosteuerungs- und controllingprozessen einschließlich die Erstellung dazugehöriger Dokumentationen. Zudem sind die regelmäßige Überprüfung der Systeme, Verfahren und Prozesse und die Sicherstellung der Qualifikation der Mitarbeiter dem Verantwortungsbereich der Geschäftsführung zuzuordnen.

Die Geschäftsleitung entscheidet nachvollziehbar dokumentiert über alle wesentlichen Elemente und Annahmen der Risikosteuerungs- und controllingprozesse (Einführung, Änderung und Abschaffung).

3.3.2.2. Referent Kreditsysteme und Prozesse

Zu den Aufgaben des Referenten Kreditsysteme und -prozesse gehören die Betreuung und Weiterentwicklung des Kreditmanagementsystems. Im Weiteren werden von der Funktion Kreditprozesse analysiert, bewertet und optimiert, so dass Kreditrisiken begrenzt, Forderungsausfälle reduziert und die Risikosituation gezielt gesteuert werden kann. Zudem liegen die Sicherstellung einer vollständigen und konsistenten Historisierung der bonitätsrelevanten Informationen und die zeitnahe Anpassung der die Risikoklassifizierung betreffenden Organisationsrichtlinien und Dokumentationen in der Verantwortung des Stelleninhabers.

3.3.2.3. Risikocontrolling

Die Risikocontrolling-Funktion nach MaRisk AT 4.4.1. wird durch das Risikocontrolling wahrgenommen. Der Leiter der Risikocontrolling-Funktion berichtet unmittelbar an die Geschäftsleitung und wird bei allen wichtigen risikopolitischen Entscheidungen mit einbezogen.

Zu den Aufgaben gehören unter anderem:

- Unterstützung der Geschäftsleitung in allen risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken
- Durchführung der Kapitalplanung
- Durchführung der Risikoinventur und Erstellung des Gesamtrisikoprofils
- Durchführung der Stresstests

- Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Einrichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und controllingprozesse
- Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen und eines Risikofrüherkennungsverfahrens
- Laufende Überwachung der Risikosituation und der Risikotragfähigkeit
- Planung und Durchführung des Gesamtstrategieausschuss sowie der Risikotage
- Teilnahme an den weiteren Ausschüssen
- Überwachung der Einhaltung zentraler Risikolimits aus der Risikostrategie
- Regelmäßige Erstellung der Risikoberichte für die Geschäftsleitung
- Verantwortung für die Prozesse zur unverzüglichen Weitergabe von unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen an die Geschäftsleitung, die jeweiligen Verantwortlichen und gegebenenfalls die Interne Revision.

Zur Erfüllung ihrer Aufgaben wird den Mitarbeitern der Risikocontrolling-Funktion Zugang zu allen relevanten Informationen eingeräumt.

Die Risikocontrolling-Funktion ist aufbauorganisatorisch bis einschließlich der Ebene der Geschäftsleitung von den Bereichen getrennt, die für die Initiierung bzw. den Abschluss von Geschäften zuständig sind.

Die Verantwortung für die Einrichtung und die Funktionsfähigkeit der Risikocontrolling-Funktion obliegt der gesamten Geschäftsführung.

3.3.2.4. Compliance

Die Compliance-Funktion hat auf die Implementierung wirksamer Verfahren zur Einhaltung der wesentlichen rechtlichen Regelungen und Vorgaben und entsprechender Kontrollen hinzuwirken und die Geschäftsführung hinsichtlich der Einhaltung dieser rechtlichen Regelungen und Vorgaben zu unterstützen und zu beraten.

3.3.2.5. Interne Revision

Die Interne Revision prüft und beurteilt die Aktivitäten der abcbank. Die Prüfungstätigkeit der Internen Revision erstreckt sich grundsätzlich auf alle Betriebs- und Geschäftsabläufe, wobei Umfang und Risikogehalt der jeweiligen Betriebs- beziehungsweise Geschäftstätigkeit berücksichtigt werden. Die Beurteilung der Risikolage, die Ordnungsmäßigkeit der Bearbeitung

sowie die Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems sind besondere Prüfungskriterien. Der Umfang und das Ergebnis der Prüfung sind in Prüfungsdokumentationen festgehalten. Die zuständigen Geschäftsleiter sowie die Verantwortlichen für die geprüften Bereiche erhalten eine ausführliche Berichtsausfertigung.

Bei wesentlichen Projekten ist sie projektbegleitend tätig. Zudem ist sie Teil des Gesamtstrategieausschusses. Aufgrund des ausschließlichen Frage- und Informationsrechtes bleibt ihre Unabhängigkeit gewahrt und jegliche Interessenkonflikte werden vermieden.

3.3.2.6. Zentrale Stelle

Die Zentrale Stelle verantwortet den Bereich Geldwäsche und Betrugsprävention.

3.4. Risiken- und Chancenbericht

3.4.1. Risiken

Sollte die seit Jahren anhaltende, aufgrund der erfreulichen Konjunkturlage rückläufige, Entwicklung der Unternehmensinsolvenzen in Deutschland sich umkehren und diese in Folge einer Eintrübung der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen weit stärker als erwartet steigen, könnte dies insbesondere im Aktivgeschäft Mobilien-Leasing Teile des wirtschaftlichen Ergebnisses durch erhöhte Risikoaufwendungen aufzehren (Adressenausfallrisiko).

Die Gesamtwirtschaft in der Eurozone ist aktuell noch durch das insgesamt niedrige Zinsniveau geprägt. Sollte die Europäische Zentralbank, getrieben von der Geldpolitik der US-amerikanischen Notenbank, ihren Zinskurs schneller als bislang geplant ändern, erhöhen sich infolgedessen auch die Kosten für die Refinanzierung. In der Regel können die steigenden Einstände nur zeitverzögert an den Kunden weitergegeben werden. Darüber hinaus könnte ein abrupter Zinsanstieg zu Barwertverlusten führen, die den ökonomischen Wert des Eigenkapitals und somit die Risikotragfähigkeit der Banken sinken lassen würden. Die Risikostrategie der abcbank begegnet solchen Risiken durch das Monitoring der Risiken über die Anwendung anerkannter Berechnungsmodelle für Auswirkungen möglicher Schockszenarien im Zinsbereich, um in solchen Fällen geeignete Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können.

Liquiditäts- und Marktpreisrisiko: Durch die unabhängige Refinanzierung über die Einlagen gewerblicher und privater Anleger sowie die ABS-Bonds und die Teilnahme an EZB Zinstendern ist die Abhängigkeit von einzelnen Passivmitteln deutlich reduziert. Sollten kurzfristig die Leitzinsen durch die Europäische Zentralbank erhöht werden, würden die Refinanzierungskosten infolgedessen steigen. Dieses Risiko wird aber derzeit als gering eingeschätzt, da der Markt davon ausgeht, dass die Niedrigzinspolitik zumindest im Jahr 2018 fortgesetzt wird.

Die infolge der Finanzkrise auf europäischer Ebene verfolgten Bestrebungen einer angemessenen Eigenmittelausstattung (bspw. durch Basel III) und die Einführung weiterer Sicherungsmechanismen (bspw. Einführung einer europäischen Einlagensicherung) könnten auch zukünftig weitere umfangreiche aufsichtsrechtliche Auflagen nach sich ziehen, die zu einer Einschränkung der Ertragsmöglichkeiten der abcbank führen könnten und durch ihre Umsetzung direkte Auswirkungen auf die Kostensituation in sich bergen.

3.4.2. Chancen

Der erfolgreiche Weg der letzten Jahre kann auf der beschriebenen Basis auch im Jahr 2018 weiter ausgebaut werden. Die enge Verbindung mit der abcfinance ermöglicht eine optimale Ausnutzung der Ressourcen. Die abcbank bildet das Rückgrat dieser Entwicklung.

Sollten die mittelständischen Unternehmen, motiviert durch den Fortgang einer positiven inländischen und weltwirtschaftlichen Entwicklung sowie eines andauernden attraktiven Finanzierungsumfeldes, ihre geplanten Investitionsvorhaben, wie bereits in 2017 festzustellen, ausweiten, um somit ihre seit Jahren aufgeschobenen Investitionsvorhaben zu forcieren, könnte dies einen weiteren Anstieg des Neugeschäfts der abcfinance und somit eine Ausweitung des Aktivgeschäfts der abcbank begünstigen. Diese Entwicklung beinhaltet die Möglichkeit, dass das Geschäft der abcfinance und somit auch der abcbank positiv beeinflusst würde.

Mit Hilfe von organischem Wachstum und neuer Partnerschaften kann die abcfinance auch unabhängig von der konjunkturellen Entwicklung wachsen. Innerhalb der getätigten Akquisitionen können auch in Zukunft potentielle Partner identifiziert und kundenorientiert ausgebaut werden. Von dieser Entwicklung würde auch die abcbank profitieren.

Änderungen im Branchenumfeld, beispielweise aufgrund von Restrukturierungen, eröffnen Chancen für den Geschäftsbereich abcfinance und somit auch für die abcbank zu anorganischem Wachstum. Mit der Gewinnung von Marktanteilen würde die Bedeutung der abcbank im Wettbewerbsumfeld gefestigt und erweitert werden.

Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden Prozesse sowohl innerhalb des Unternehmens als auch extern im Kundengeschäft sukzessive optimiert. Der Geschäftsbereich abcfinance hat sich diesen Herausforderungen frühzeitig gestellt und bereits in 2017 einige bedeutende Projekte abgeschlossen und plant für 2018 und 2019 neue, tiefgreifende Digitalisierungsprojekte. Somit eröffnet die Digitalisierung die Möglichkeit verstärkt als attraktiver Geschäftspartner im Markt wahrgenommen zu werden und neue Kunden zu binden. Ein daraus resultierendes verstärktes Neugeschäft als auch das Potenzial zur Einsparung interner Kosten könnte die Entwicklung der abcfinance-Gruppe zukünftig positiv begünstigen.

abcbank GmbH, Köln

Bilanz zum 31. Dezember 2017

Aktiva	31.12.2017		31.12.2016
	€	€	€
1. Barreserve			
Guthaben bei Zentralnotenbanken		33.642.634,65	31.214.541,61
darunter: bei der Deutschen Bundesbank 33.642.634,65 €			
(Vorjahr: 31.214.541,50 €)			
2. Forderungen an Kreditinstituten			
a) täglich fällig	29.369.506,01		25.724.362,08
b) andere Forderungen	1.130.113,47	30.499.619,48	1.776.843,89
3. Forderungen an Kunden		1.805.582.102,53	1.610.710.557,02
4. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere			
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten		480.069.617,61	466.484.297,58
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank			
302.369.617,61 € (Vorjahr: 311.484.297,58 €)			
5. Immaterielle Anlagewerte			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		681.557,08	1.022.507,50
sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			
6. Sonstige Vermögensgegenstände		15.326.748,39	11.655.160,50
7. Rechnungsabgrenzungsposten		48.284,33	28.738,55
Summe der Aktiva		2.365.850.564,07	2.148.617.008,73

Passiva	31.12.2017		31.12.2016
	€	€	€
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		225.021.276,39	106.012.734,72
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden andere Verbindlichkeiten			
a) täglich fällig	129.538.182,02		88.725.180,09
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.082.253.005,63	1.211.791.187,65	1.107.772.207,74
3. Sonstige Verbindlichkeiten		742.551.439,56	682.814.200,13
4. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	458.250,00		584.454,00
b) Steuerrückstellungen	0,00		246.000,00
c) andere Rückstellungen	1.022.436,10	1.480.686,10	1.394.354,60
5. Eigenkapital			
a) Gezeichnetes Kapital	40.000.000,00		40.000.000,00
b) Kapitalrücklage	88.436.106,94		68.436.106,94
c) Andere Gewinnrücklage	52.631.770,51		47.873.347,69
d) Bilanzgewinn	3.938.096,92	185.005.974,37	4.758.422,82
Summe der Passiva		2.365.850.564,07	2.148.617.008,73

abcbank GmbH, Köln

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

	2017			2016
	€	€	€	€
1. Zinserträge				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäfte	41.158.660,66			42.220.596,68
darunter: abgesetzte negative Zinsen aus Geldmarktgeschäften (Geldanlagen): 107.750,73 € (Vorjahr: 101.640,03 €)				
b) Festverzinsliche Wertpapiere	19.976.576,44	61.135.237,10		11.518.117,25
2. Zinsaufwendungen		-32.927.012,27	28.208.224,83	-28.614.153,44
3. Provisionserträge		1.626,04		1.939,17
4. Provisionsaufwendungen		-156.379,03	-154.752,99	-195.430,79
5. Sonstige betriebliche Erträge			6.066.155,51	6.176.148,99
6. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	-6.501.154,39			-6.094.358,26
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	-1.047.347,90	-7.548.502,29		-955.236,03
b) Andere Verwaltungsaufwendungen		-5.998.204,42	-13.546.706,71	-5.443.666,61
7. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			-340.950,42	-361.899,20
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			-18.386,20	-13.505,04
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			-13.084.370,68	-10.734.813,30
10. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			7.129.213,34	7.503.739,42
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			-3.191.116,42	-2.745.316,60
12. Jahresüberschuss			3.938.096,92	4.758.422,82
13. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			4.758.422,82	9.276.904,42
14. Einstellungen in andere Gewinnrücklagen			-4.758.422,82	-9.276.904,42
15. Bilanzgewinn			3.938.096,92	4.758.422,82

abcbank GmbH, Köln

ANHANG für das Geschäftsjahr 2017

A. VORBEMERKUNG

Die Gesellschaft mit Sitz in Köln ist unter HRB 72988 im Handelsregister des Amtsgerichtes Köln eingetragen.

Die abcbank GmbH (im Folgenden auch „Gesellschaft“ genannt) ist ein Kreditinstitut im Sinne des § 1 KWG und wendet für die Aufstellung des Jahresabschlusses die für Kreditinstitute geltenden Vorschriften der §§ 340 ff. HGB, die Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) sowie die institutsspezifischen Formblätter an. Ergänzend sind die Vorschriften des GmbHG zu beachten.

Das Stammkapital ist voll eingezahlt und wird von der Alleingesellschafterin abc Holding GmbH, Neuss, gehalten.

Gegenstand des Unternehmens ist das Betreiben von Bankgeschäften sowie die Erbringung von Finanzdienstleistungen in dem von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Umfang.

B. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

Die **angekauften Forderungen** sind zum Barwert angesetzt. Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzel- und Pauschalwertberichtigungen abgedeckt. Darüber hinaus wird eine pauschalierte Einzelwertberichtigung für Forderungen, gestaffelt nach Mahnstufen, gebildet. Die **übrigen Forderungen** sind zum Nominalwert, gegebenenfalls einschließlich aufgelaufener Zinsen bis zum Bilanzstichtag, aktiviert.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** werden zu Anschaffungskosten bewertet. Bei voraussichtlicher dauerhafter Wertminderung werden Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorgenommen. Die Wertpapiere sind vollständig dem Anlagebestand zugeordnet und werden einheitlich nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Für Zwecke der Ermittlung der Zeitwerte werden externe als auch interne Bewertungsmodelle zugrunde gelegt. Die durch einen externen Dritten zur Verfügung gestellte Marktpreisindikation basiert auf der Verbarwertung zukünftiger Cashflows mit diversen Annahmen, u.a. Rating, Credit Enhancement, Vorauszahlungsrate und Marktzinssatz. Die internen Bewertungsmodelle, die auf die Schuldverschreibungen der Erstverlusttranchen angewendet werden, fußen auf den historischen Parameter der jeweiligen Transaktion (Ausfallrate, Vorauszahlungsrate etc.). Mit Hilfe der internen Bewertungsmodelle wird das zugrundeliegende Besicherungsportfolio überwacht und unter anderem Aussagen bezüglich der Laufzeit der Wertpapiere abgeleitet.

Die Bewertung der entgeltlich erworbenen **immateriellen Anlagewerte** erfolgt zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden linearen Abschreibungssätze zugrunde.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** werden zum Nennwert angesetzt.

Aufgrund der voneinander abweichenden steuerlichen und handelsrechtlichen Wertansätze ergeben sich im Geschäftsjahr **aktive latente Steuern**; insbesondere aus der unterschiedlichen Bewertung von Forderungen gegenüber Kunden und Pensionsrückstellungen. Die Bewertung erfolgt zum unternehmensindividuellen Steuersatz von 32,43 %. In Ausübung des Wahlrechts gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird der Differenzbetrag von 695 T€ nicht bilanziert.

Die **Verbindlichkeiten** sind mit den Erfüllungsbeträgen, gegebenenfalls einschließlich aufgelaufener Zinsen bis zum Bilanzstichtag, passiviert.

Erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten wird in Höhe der erwarteten Inanspruchnahme mit der Bildung von **Rückstellungen** Rechnung getragen. Die Rückstellungen werden mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag ausgewiesen.

Den **Pensionsrückstellungen** liegen versicherungsmathematische Berechnungen (Teilwertverfahren) auf Basis der „Richttafeln 2005 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, die auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) von 3,68 % (Vorjahr: 4,00 %) beruhen. Die Vereinfachungsregeln des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung werden in Anspruch genommen. Hierbei wird eine Gehaltssteigerung von 0,00 % p.a. und eine Rentensteigerung von 2,00 % p.a. sowie eine Fluktuation von 0,00 % p.a. angesetzt. Der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 HGB ermittelt sich für das Jahr 2017 auf 34 T€.

Aufwendungen und Erträge werden periodengerecht abgegrenzt.

Die Erträge werden ausschließlich im Inland erzielt. Aufgrund dessen unterbleibt eine Aufgliederung nach geographischen Märkten.

Negative Zinsen aus dem Bankgeschäft werden in der Gewinn- und Verlustrechnung offen abgesetzt.

C. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

AKTIVA

Die **Forderungen an Kreditinstitute** von 30.500 T€ (Vorjahr: 27.501 T€) betreffen im Wesentlichen Forderungen gegenüber der Landesbank Baden-Württemberg, Stuttgart, mit 28.946 T€ (Vorjahr: 25.403 T€) sowie gegenüber dem verbundenen Unternehmen Bankhaus Werhahn, Neuss, in Höhe von 121 T€ (Vorjahr: 96 T€).

In den übrigen Forderungen gegenüber Kreditinstituten sind mit 1.244 T€ (Vorjahr: 1.865 T€) Forderungen aus dem Leasing- und Factoringgeschäft enthalten.

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
bis drei Monate	29.839	26.339
mehr als drei Monate bis ein Jahr	325	441
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	336	721
mehr als fünf Jahre	0	0
Summe	30.500	27.501

Die Zinsabgrenzung ist dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Die **Forderungen an Kunden** betragen 1.805.582 T€ (Vorjahr: 1.610.711 T€) und entfallen im Wesentlichen auf Forderungen aus angekauften Nettoleasingforderungen (1.567.662 T€; Vorjahr: 1.405.653 T€).

	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
bis drei Monate	374.375	323.269
mehr als drei Monate bis ein Jahr	397.158	353.970
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	1.002.847	907.363
mehr als fünf Jahre	31.202	26.109
Summe	1.805.582	1.610.711

Forderungen an Kunden mit unbestimmter Laufzeit bestehen nicht.

Die Wertberichtigungen werden entsprechend den Restlaufzeiten von den Forderungen in Abzug gebracht.

Insgesamt wurden in 2017 Forderungen in Höhe von 366.862 T€ im Rahmen der vierten ABS-Transaktion veräußert.

Die **Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** von 480.070 T€ (Vorjahr: 466.484 T€) betreffen ausschließlich Wertpapiere, die von der abc SME Lease Germany S.A. emittiert wurden.

Die unter den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren ausgewiesenen Wertpapiere sind sämtlich börsenfähig und börsennotiert.

Die Schuldverschreibungen sind mit 276.025 T€ im Folgejahr fällig.

Die Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beinhalten Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.300 T€ die zum gemilderten Niederstwert angesetzt sind, deren beizulegender Zeitwert sich auf 4.295 T€ beläuft. Solange die derzeitigen Wertschwankungen als nicht dauerhaft eingeschätzt werden und mit der vollständigen Rückzahlung der Wertpapiere bei Fälligkeit gerechnet wird, wird auf eine Abschreibung verzichtet.

Zur Entwicklung des **Anlagevermögens** der Bank verweisen wir auf den Anlagespiegel als Anlage zu diesem Anhang.

Der Posten **sonstige Vermögensgegenstände** beträgt 15.327 T€ (Vorjahr: 11.655 T€) und besteht im Wesentlichen aus im Zusammenhang mit den ABS-Transaktionen gegenüber dem SPV (verbundenes Unternehmen) eingeräumten Nachrangdarlehen in Höhe von 9.065 T€ (Vorjahr: 6.702 T€), Forderungen an Finanzbehörden mit 5.643 T€ (Vorjahr: 4.062 T€) sowie Zinsabgrenzung der im eigenen Bestand gehaltenen Asset Backed Securities in Höhe von 515 T€ (Vorjahr: 724 T€).

PASSIVA

Unter den **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** (225.021 T€; Vorjahr: 106.013 T€) werden acht Offenmarktkredite bei der Deutschen Bundesbank ausgewiesen, welche Fälligkeiten von bis zu drei Monaten 145.000 T€ (Vorjahr: 46.000 T€) und mehr als 1 Jahr bis 5 Jahre 70.000 T€ (Vorjahr: 55.000 T€) aufweisen. Zudem beinhaltet der Posten zwei Termingeldeinlagen mit Anlagebeträgen von jeweils 5.000 T€ (ohne Berücksichtigung der Zinsabgrenzung von 21 T€; Vorjahr: 13 T€), deren Fälligkeiten sich in die Laufzeitenbänder von mehr als drei Monaten bis ein Jahr und zwischen einem und fünf Jahren verteilen.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** (1.211.791 T€; Vorjahr: 1.196.497 T€) resultieren im Wesentlichen mit 1.208.211 T€ (Vorjahr: 1.191.143 T€) aus dem Einlagengeschäft mit institutionellen und privaten Kunden und weisen folgende Restlaufzeiten auf:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	31.12.2017 T€	31.12.2016 T€
bis drei Monate	494.778	461.882
mehr als drei Monate bis ein Jahr	364.087	348.172
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	320.016	353.362
mehr als fünf Jahre	32.910	33.081
Summe	1.211.791	1.196.497

Die Zinsabgrenzung ist dem ersten Restlaufzeitenband zugeordnet.

Des Weiteren sind in dem Bilanzposten Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 1.009 T€ (Vorjahr: 1.453 T€) enthalten.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** in Höhe von 742.551 T€ (Vorjahr: 682.814 T€) bestehen im Wesentlichen aus den an das SPV (verbundenes Unternehmen) verkauften Leasingforderungen in Höhe von 740.205 T€ (Vorjahr: 680.292 T€) sowie mit 1.083 T€ (Vorjahr: 1.656 T€) Zahlungsverpflichtungen gegenüber Finanzbehörden.

Darüber hinaus betreffen 1.062 T€ (Vorjahr: 233 T€) Verpflichtungen gegenüber der Schwestergesellschaft abcfinance GmbH, Köln, die im Wesentlichen aus Kostenumlagen resultieren.

Die **Rückstellungen** betragen insgesamt 1.481 T€ (Vorjahr 2.225 T€) und sind in Höhe von 458 T€ für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen auf Basis versicherungsmathematischer Berechnungen (Richttafel 2005 G Dr. Heubeck) mit einem Rechnungszinsfuß von 3,68 % (Vorjahr: 4,00 %) gebildet. Für die ausgewiesenen Pensionsverpflichtungen bestehen aus Unternehmenstransaktionen vertraglich vereinbarte Freistellungs- und Eintrittsverpflichtungen mit einem Dritten.

Die **anderen Rückstellungen** 1.022 T€ (Vorjahr: 1.394 T€) betreffen insbesondere mit 572 T€ Personalkosten, Prüfungskosten in Höhe von 221 T€ sowie aufsichtsrechtliche Beiträge mit 127 T€.

Die Veränderung des **Eigenkapitals** auf 185.006 T€ (Vorjahr: 161.068 T€) resultiert aus der im Geschäftsjahr erbrachten Einlage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB in Höhe von 20.000 T€ durch

die Gesellschafterin abc Holding GmbH, Neuss, sowie dem Bilanzgewinn 2016 welcher aufgrund des Gesellschafterbeschlusses vom 22. Mai 2017 in die Gewinnrücklage eingestellt wurde. Somit stellt sich das Eigenkapital der Gesellschaft wie folgt dar:

	01.01.2017	Umgliederung	Zugänge	31.12.2017
Stammkapital	40.000.000,00	0,00	0,00	40.000.000,00
Kapitalrücklage	68.436.106,94	0,00	20.000.000,00	88.436.106,94
Gewinnrücklage	47.873.347,69	4.758.422,82	0,00	52.631.770,51
Bilanzgewinn	4.758.422,82	-4.758.422,82	3.938.096,92	3.938.096,92
Summe	161.067.877,45	0,00	23.938.096,92	185.005.974,37

D. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Zinsergebnis

Im Zinsergebnis (28.208 T€; Vorjahr: 25.125 T€) sind Zinserträge aus angekauften Leasingforderungen und für Schuldverschreibungen mit 57.781 T€ sowie Erträge aus der Vereinnahmung von Vorfälligkeitsentschädigungen mit 1.484 T€ enthalten, denen im Wesentlichen Zinsaufwendungen aus dem Einlagengeschäft sowie aus dem Forderungsverkauf an eine Zweckgesellschaft in Höhe von 32.702 T€ gegenüberstehen.

Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge in Höhe von 6.066 T€ (Vorjahr: 6.176 T€) betreffen insbesondere mit 5.623 T€ Dienstleistungen für verbundene Unternehmen.

Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen (13.547 T€; Vorjahr: 12.493 T€) entfallen insbesondere auf Personalaufwand in Höhe von 7.549 T€ (Vorjahr: 7.050 T€). Die anderen Verwaltungskosten setzen sich im Wesentlichen aus Umlagen für Personal, Sachkosten und Dienstleistungen in Höhe von 1.881 T€ (Vorjahr: 1.292 T€), regulatorischen Kosten und Beiträge von 1.843 T€ (Vorjahr: 1.531 T€), Kosten für die Datenverarbeitung in Höhe von 772 T€ (Vorjahr: 602 T€), im Zusammenhang mit dem Verkauf von Forderungen angefallenen Aufwendungen von 585 T€ (Vorjahr: 685 T€) sowie für Beratung und Prüfung mit 507 T€ (Vorjahr: 799 T€) zusammen.

Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen

In der Überkreuzkompensation in Höhe von 13.084 T€ (Vorjahr: 10.735 T€) wurden Aufwendungen für Wertberichtigungen und Abschreibungen mit 19.187 T€ und Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen von 6.103 T€ berücksichtigt.

Steuern vom Einkommen und Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und Ertrag in Höhe von 3.191 T€ (Vorjahr: 2.745 T€) entfallen auf Gewerbesteuer 1.327 T€, Körperschaftsteuer inklusive Solidaritätszuschlag 1.266 T€ des aktuellen Geschäftsjahres sowie Nachzahlungen in Höhe von 598 T€ für Vorjahre.

Das Geschäftsjahr 2017 schließt mit einem **Jahresüberschuss** von 3.938 T€ (Vorjahr: 4.758 T€) ab.

E. SONSTIGE ANGABEN

Nachtragsbericht

Im Februar 2018 hat die Geschäftsführung der abcbank die vorzeitige Beendigung (Clean-Up Call) der zweiten Verbriefungstransaktion der abc SME Lease Germany S.A., Luxembourg, beschlossen. Der Clean-Up Call ist für das zweite Quartal 2018 geplant.

Personal

Im abgelaufenen Geschäftsjahr waren bei der Gesellschaft – ohne Geschäftsführer und Auszubildende – durchschnittlich 106,25 Mitarbeiter (Vorjahr 99) beschäftigt. Davon waren durchschnittlich 97,68 Mitarbeiter in Vollzeit und 21,33 Mitarbeiter in Teilzeit tätig.

Angaben zum Anteilseigner

Alleinige Gesellschafterin ist die abc Holding GmbH, Neuss (kleinster Konsolidierungskreis). Die abc Holding GmbH wurde am 7. Oktober 2011 gegründet und ist 100%-ige Tochtergesellschaft der Wilh. Werhahn KG, Neuss. Über die abc Holding GmbH ist die Gesellschaft in den Konzernabschluss der Wilh. Werhahn KG, Neuss, (größter Konsolidierungskreis) einbezogen. Der dort erhältliche Konzernabschluss wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Aufgrund des Einbezugs der abcbank in den Konsolidierungskreis der abc Holding GmbH hat die Gesellschaft mit befreiender Wirkung nach § 291 Abs. 2 S. 1 HGB auf die Aufstellung eines

eigenen Konzernabschlusses bestehend aus der abcbank GmbH sowie der abc SME Lease Germany S.A., Luxemburg (Zweckgesellschaft; Tochterunternehmen nach § 290 Abs. 2 Nr. 4 HGB) verzichtet.

Rechtliche Verhältnisse

Die Gesellschafter der abcbank haben in ihrer Sitzung vom 13. Juni 2017 beschlossen, Herrn Georg Müller als weiteres Mitglied in die Geschäftsführung der Gesellschaft zu berufen. Der Aufsichtsrat hat am gleichen Tag einstimmig zugestimmt. Herr Georg Müller hat mit Wirkung zum 19. Juni 2017 sein Amt angetreten, die relevante Eintragung in das Handelsregister ist am 10. Juli 2017 erfolgt.

Gewinnverwendungsvorschlag

Der Alleingesellschafterin abc Holding GmbH, Neuss, wird vorgeschlagen, den Bilanzgewinn 2017 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

Gesamtbezüge der Organe

Die Geschäftsführung erhielt von der Gesellschaft im Geschäftsjahr keine Bezüge. Im Berichtsjahr wurden Vergütungen (netto) an den Aufsichtsrat unverändert in Höhe von 7 T€ gezahlt.

Abschlussprüferhonorar

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers Deloitte GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Düsseldorf, beläuft sich auf 95 T€ und beinhaltet ausschließlich Kosten im Zusammenhang mit Abschlussprüfungsleistungen.

Offenlegung nach Artikel 434 Absatz 2 Satz 2 CRR

Der aufgrund der zum 1. Januar 2014 in Kraft getretenen aufsichtsrechtlichen Anforderungen des CRR Regelwerkes (Capital Requirements Regulation/Verordnung (EU) Nr. 575/2013, Teil 8) und der CRD IV (Capital Requirements Directive IV/EU-Richtlinie 2013/36/EU) zum 31. Dezember 2016 zu erstellende Offenlegungsbericht der abcbank GmbH wurde im November 2017 durch die Geschäftsführung der Gesellschaft unterzeichnet und ist auf der Internetseite (www.abcbank.de; unter der Rubrik „Publikationen“) des Unternehmens abrufbar.

Dienstleistungen für Dritte

Die abcbank erbringt für ihre Schwestergesellschaft abcfinance GmbH und deren inländische Töchter diverse Dienstleistungen im Zusammenhang mit aufsichtsrechtlichen Tätigkeiten (u.a. Geldwäsche, Compliance, Risikomanagement) sowie für das Kreditgeschäft. Vertragliche Grundlage bilden der zwischen der abcfinance GmbH und der abcbank geschlossene Kooperations- und Auslagerungsvertrag sowie die mit den jeweiligen Töchtern der abcfinance kontrahierten Auslagerungsverträge. Die Kosten werden im jährlichen Umlageverfahren ermittelt.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Vor dem Hintergrund der Nutzung von Synergieeffekten hat die abcbank seit dem Jahr 2013 die Unterstützung und Durchführung ihrer Backoffice-Tätigkeiten betreffend einiger zentraler Aufgabenbereichen ihrer Geschäftsorganisation auf die Schwestergesellschaft abcfinance GmbH ausgelagert. Die Kosten werden im jährlichen Umlageverfahren ermittelt. Darüber hinaus bestehen weitere Auslagerungsverträge im Zusammenhang mit der Durchführung von IT-Revisionstätigkeiten sowie der Übernahme von IT-Tätigkeiten (u.a. Nutzung und Überlassung von Software inkl. Lizenzen und Wartung).

Des Weiteren bestehen mit der abcfinance (u.a. für Miete, Service und Nutzung) und der Wilh. Werhahn KG, Neuss (u.a. für Beratungstätigkeiten) Dienstleistungsverträge, deren Kosten auf Grundlage des jährlichen Umlageverfahrens in Rechnung gestellt werden.

Insgesamt sind in 2017 Kosten in Höhe von insgesamt 2.241 T€ angefallen. In den Folgejahren werden Belastungen in ähnlicher Höhe erwartet. Die Kosten bewegen sich im geschäftsüblichen Rahmen.

Die abcbank hat Pflichtbeiträge gegenüber der Entschädigungseinrichtung deutscher Banken sowie der Bundesanstalt für Finanzmarktstabilisierung (kurz: FMSA) zu leisten, für das Jahr 2018 werden Belastungen in Höhe von 1.027 T€ erwartet. Ab dem Jahr 2018 wird der Pflichtbeitrag der FMSA nunmehr auf europäischer Ebene durch das Single Resolution Board ermittelt. Die Beiträge an die Entschädigungseinrichtungen und an das Single Resolution Board sind jährlich zum 30. September bzw. 31. Mai zu leisten.

Zweck der Mitgliedschaft in der gesetzlichen und freiwilligen Einlagensicherung ist es, im Entschädigungsfall die Gläubiger der Bank für nicht zurückgezahlte Einlagen zu entschädigen. Risiken können sich zukünftig durch eine steigende Anzahl von Entschädigungsfällen bei

anderen angeschlossenen Banken ergeben. Das Risiko wird gemindert durch die verpflichtende Ansammlung der Jahresbeiträge bis zum Jahr 2024.

Angaben gem. § 340a Abs. 4 HGB

Herr Stephan Ninow und Herr Georg Müller nehmen Aufsichtsratsmandate in der Dresdner Factoring AG, Köln, wahr.

Organe der Gesellschaft

Geschäftsleitung

Michael Mohr, Bankbetriebswirt, Brühl

Stephan Ninow, Dipl-Kaufmann, Krefeld

Georg Müller, Sparkassenbetriebswirt, Köln (seit dem 19. Juni 2017)

Anton Werhahn, Kaufmann, Neuss (bis zum 13. März 2017)

Aufsichtsrat

Anton Werhahn, Kaufmann, Neuss (Vorsitzender seit 14. März 2017)

Frau Kathrin Dahnke, Kauffrau, Bielefeld

Dr. Friedhelm Plogmann, Kaufmann, Meerbusch

Peter Vos, Dipl.-Ing., Görgeshausen (bis 31.03.2017)

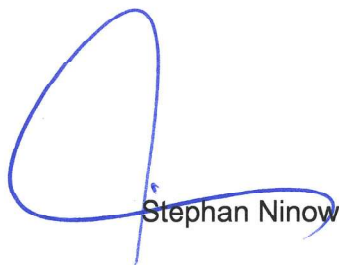
Paolo Dell' Antonio, Vorstand Wilh. Werhahn KG, Braunschweig (seit 01.07.2017)

Köln, den 28. März 2018

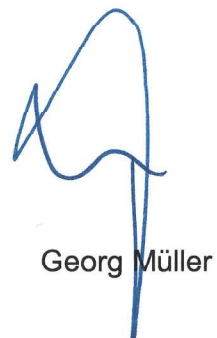
abcbank GmbH



Michael Mohr



Stephan Ninow



Georg Müller

Entwicklung des Anlagevermögens im Geschäftsjahr 2017

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2017 €	01.01.2017 €	Zugänge €	Abgänge €	31.12.2017 €	31.12.2017 €	31.12.2016 €
1. Immaterielle Anlagewerte	2.412.154,76	0,00	0,00	2.412.154,76	1.389.647,26	340.950,42	0,00	1.730.597,68	681.557,08	1.022.507,50
2. Sachanlagen Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.424,11	0,00	0,00	19.424,11	19.424,11	0,00	0,00	19.424,11	0,00	0,00
3. Finanzanlagen Schuldverschreibungen	466.484.297,58	218.800.000,00	205.214.679,97	480.069.617,61	0,00	0,00	0,00	0,00	480.069.617,61	466.484.297,58
	468.915.876,45	218.800.000,00	205.214.679,97	482.501.196,48	1.409.071,37	340.950,42	0,00	1.750.021,79	480.751.174,69	467.506.805,08

Country by Country Reporting gemäß § 26a KWG

Die abcbank GmbH mit Sitz in Köln hat keine Zweigstellen oder Niederlassungen. Sämtliche geforderten Angaben gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG beziehen sich ausschließlich auf die Bundesrepublik Deutschland und den Stichtag 31. Dezember 2017. Im Einzelnen:

Firmenbezeichnungen, Art der Tätigkeiten und geografische Lage

Der Standort der abcbank GmbH befindet sich in Nordrhein-Westfalen. Sie betreibt Bankgeschäfte im Sinne des § 1 KWG.

Umsatz

Der in der Bundesrepublik Deutschland erzielte Umsatz, definiert als operatives Ergebnis ohne Wertminderungen und Verwaltungsaufwendungen einschl. Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss und sonstige betriebliche Erträge, beträgt 34,1 Mio. €.

Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalent beträgt 106,25.

Gewinn vor Steuern

Die Bank weist einen Gewinn vor Steuern von 7,1 Mio. € aus.

Steuern auf Gewinn

Die Bank weist Steuern vom Einkommen und Ertrag von 3,2 Mio. € aus.

Erhaltene öffentliche Beihilfen

Die Bank hat im Berichtsjahr keine Beihilfen erhalten.

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die abcbank GmbH, Köln

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der abcbank GmbH, Köln, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2017 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der abcbank GmbH, Köln, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2017 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2017 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar.

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht)
- b) Prüferisches Vorgehen

Risikovorsorge im Kundenkreditgeschäft

a) Im Jahresabschluss werden unter dem Bilanzposten „Forderungen an Kunden“ Wertberichtigungen für potenzielle Kreditausfälle abgesetzt. Im Geschäftsjahr 2017 haben die Forderungen an Kunden mit Mio. EUR 1.805,6 einen erheblichen Anteil an der Bilanzsumme in Höhe von Mio. EUR 2.365,9 (76,3 %).

Die Forderungen resultieren im Wesentlichen aus dem regresslosen Ankauf von Mietkaufforderungen sowie zukünftig fälliger Leasingraten einschließlich der garantierten Restwerte bzw. Andienungsrechte und aus dem Ankauf von Factoringforderungen. Grundlage hierfür bilden Forfaitierungsrahmenverträge mit der Schwestergesellschaft der abcbank GmbH, der abcfinance GmbH, Köln sowie deren drei Tochtergesellschaften ETL Leasing GmbH & Co. KG, Hako Finance GmbH und milon financial services GmbH ebenfalls mit Sitz jeweils in Köln (nachfolgend auch: Forderungsverkäufer).

Grundlage für das Leasing-, Mietkauf und Factoringgeschäft der Forderungsverkäufer bilden einheitliche Arbeitsanweisungen und Organisationsrichtlinien, die aufgrund der engen wirtschaftlichen, organisatorischen und personellen Verflechtung für den gesamten Geschäftsbereich der Forderungsverkäufer Gültigkeit haben. Die Forfaitierungsrahmenverträge sehen vor, dass diese Regelungen unmittelbar auch bei der abcbank GmbH Anwendung finden, soweit dies nicht aufgrund spezifischer Anforderungen ausgeschlossen ist. Die abcbank GmbH hat ferner gegenüber den Forderungsverkäufern ein jederzeitiges Weisungsrecht im Einzelfall. Sie kann abweichende Einzelvorgaben bestimmen und Maßnahmen treffen, soweit dies zur angemessenen Abwicklung und Bewertung ihres Kreditgeschäfts erforderlich ist. Insoweit stützt sich die abcbank GmbH, die wirtschaftlich, organisatorisch und personell eng mit den Forderungsverkäufern verbunden ist, auf deren Prozesse. Dazu gehören auch die Risikofrüherkennung, die Sicherheitenbewertung und die Risikoklassifizierung, die mittelbar auch Grundlage für die Ermittlung der Risikovorsorge bei der abcbank GmbH ist.

Im Rahmen der Rechnungslegung wird zum Zweck der Bewertung der Forderungen sowie der damit verbundenen Bildung von Einzelwertberichtigungen regelmäßig auf prognostizierte Werte zurückgegriffen, insbesondere hinsichtlich des Zeitpunkts und des Eintreffens zukünftiger Zahlungseingänge sowie der Werthaltigkeit der hinterlegten Sicherheiten. Aufgrund des wesentlichen Einflusses von historisch abgeleiteten Prognosen auf die Bildung bzw. die Höhe der gegebenenfalls erforderlichen Einzelwertberichtigungen, der damit verbundenen Unsicherheiten sowie im Hinblick darauf, dass die der Bemessung der Risikovorsorge zugrunde liegenden Prozesse, wie die Sicherheitenbewertung und die Risikoklassifizierung sowie die verwendeten Bewertungsparameter aufgrund der engen wirtschaftlichen, organisatorischen und personellen Verflechtung übergreifend für die Forderungsverkäufer sowie die abcbank GmbH angewandt werden, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zur Bewertung der Forderungen an Kunden und zur Risikovorsorge sind in Abschnitt A des Anhangs sowie im Risikobericht des Lageberichts enthalten.

b) Im Rahmen der Jahresabschlussprüfung haben wir die Wirksamkeit der internen Kontrollen zur Erfassung, Verarbeitung, Bewertung der Kundenforderungen geprüft.

Hierzu haben wir die übergreifenden Prozesse, insbesondere der Risikofrüherkennung, der Sicherheitenbewertung sowie der Risikoklassifizierung, die mittelbar Grundlage für die Ermittlung der Risikovorsorge ist, im Rahmen einer Aufbau- und Funktionsprüfung untersucht und beurteilt. Dabei haben wir vor allem die wesentlichen IT-Systeme und das Risikoklassifizierungssystem (Bewertungsmodelle) in unsere Prüfung einbezogen und gewürdigt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir Spezialisten aus den Bereichen Risk Advisory mit Fokus auf den Bereichen Kreditrisikomanagement und IT mit entsprechender Branchenkenntnis hinzugezogen. Zur Beurteilung der Angemessenheit der gebildeten Risikovorsorge haben wir die fachliche Konzeption des Risikoklassifizierungsmodells beurteilt. Die Ermittlung von empirischen Parametern und deren Anwendung haben wir in Stichproben nachvollzogen.

Bei der stichprobenhaften Überprüfung der Bonität ausgewählter Kunden sowie der damit verbundenen Bewertung der Forderungen haben wir uns auf die von der abcbank als risikorelevant eingestufteten Kunden konzentriert. Weiterhin haben wir die Werthaltigkeit der Forderungen auf Basis der Prognosen über die zukünftige Ertrags- und Liquiditätssituation der betreffenden Kunden beurteilt. Dabei haben wir auch die Annahmen hinsichtlich der Prognosen der zugrundeliegenden erwarteten Cashflows in Gesprächen mit den gesetzlichen Vertretern kritisch hinterfragt und mit geeigneten Nachweisen abgestimmt. Wir haben darüber hinaus stichprobenweise die angesetzten Sicherheitenwerte und deren Verwertungszeiträume anhand von Erfahrungswerten in der Vergangenheit überprüft.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der

Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Gesellschafterversammlung am 30. Juni 2017 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 8. August 2017 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der abcbank GmbH, Köln, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

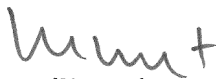
VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Michael Ring.

Düsseldorf, den 29. März 2018

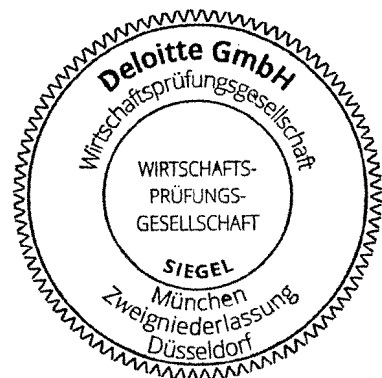
Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft


(Nemet)

Wirtschaftsprüfer


(Ring)
Wirtschaftsprüfer



Hinweis: Bei dieser PDF-Datei handelt es sich lediglich um ein unverbindliches Ansichtsexemplar. Maßgeblich ist ausschließlich das in Papierform erstellte und ausgelieferte Testatsexemplar!